

tauferer BöTL

Der Preis war gestern

Einen Preis zu gewinnen ist eine Sache. Die Inhalte eines gewonnenen Preises am Leben zu erhalten und sie sich für die Zukunft zu Eigen machen, ist ein ganz anderes Ding. Sand in Taufers war Gastgeber für die Verleihung des Dorferneuerungspreises 2010. Zwei Jahre zuvor hat die Gemeinde selbst diesen Preis erhalten. Damals wie heute sagt Bürgermeister Helmuth Innerbichler, dass dieser Preis Bestätigung und Verpflichtung für die Zukunft gleichermaßen sei und er ist sicher: Sand in Taufers wird diesen Preis „leben“ und die Inhalte sichern.

Seiten 3 bis 25



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

Ach, du liebes Europa. Brüssel, so wird vielerorts beklagt, sei weit weg. Weit Weg von den Bürgern, weit weg auch bisweilen von der Realität. Doch dann auf einmal kommt einem dieses Europa ganz nah. Drei Tage lang gab sich diese merkwürdige Gebilde Europa in Sand in Taufers ein Stell-dich-ein. Man traf sich auf Straßen und beim Tanz, bei Festivitäten und Konferenzen, bei Carl

GUT KNURREN – ACH, DU LIEBES EUROPA

Orffs großer Oper und einem Umzug zur Dämmerstunde. Es menscelte an jeder Ecke, Wildfremde kamen ins Gespräch. Bisweilen mit Händen und Füßen, doch das war kein Grund sich nicht zu verstehen.

Das ist es, worum es geht - sich verstehen. Als schließlich der Dorferneuerungspreis 2010 an die Vorarlberger Gemeinde Langenegg verliehen wurde, offenbarte sich der europäische Gedanke, da war auf einmal dieses „sich-verstehen-wollen“ ganz nah. Das mag an den vielen verschiedenen Sprachen gelegen haben und vielleicht auch an der guten Stimmung. Und möglicherweise auch daran, dass man gut knurren kann, wenn man soweit von Brüssel entfernt ist. Jedenfalls kam Europa so nahe, dass es spürbar wurde. Und das war die Stunde, in der sich so mancher Protagonist wünschte, es bekäme eine bessere Chance, dieses liebe Europa.

Walther Lücker

INHALT

- 03 EUROPÄISCHER DORFERNEUERUNGSPREIS**
Europa traf sich in Sand in Taufers
- 12** Musik verbindet die Dörfer
- 14** Von Ideen und Visionen
- 16** „Wir Kinder müssen die Welt retten“
- 18** Lernen, Menschen zu verstehen
- 20** Wille zur Selbsthilfe
- 21** Wohlbefinden für Alle
- 24** „Wir sind das Dorf“
- 26 RATHAUS**
Aus dem Gemeinderat
- 32** Geborgenheit in der KITAS
- 33** Gäste aus Tirol und Naturns
- 35** Gratis ins Internet
- 37 WIRTSCHAFT**
Steuertipp: Gläserner Steuerzahler
- 41 KULTUR**
Zwischen Waldhorn und Tanz
- 42 BIBLIOTHEK**
Ministranten holten Titel
- 43 FAMILIE**
Netzwerk Leben
- 46 AUS VERBÄNDEN UND VEREINEN**
Schwere Schäden durch Unwetter
- 48** Für alle, die sich sozial engagieren
- 54 GEBURTSTAGE**
- 58 SERVICE und TELEFONNUMMERN**
- 59 ZU GUTER LETZT**

**Manuskriptschluss für die nächste Ausgabe des
taufererBÖTL ist am 22. November 2010**

**imPRESSum
taufererBÖTL**

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers
Presserechtl. verantwortlich: Dr. Josef Innerhofer
Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85
Redaktion: Walther Lücker
Grafik: alias idee+form, Vahrn, Cornelia Hasler
Grafische Umsetzung: Walther Lücker, Redaktionsbüro Südtirol
Druck: Ahrntaldruck, Mühlen in Taufers
Beiträge an: bibliothek@sandintaufers.eu

EUROPÄISCHER DORFERNEUERUNGSPREIS



Von der Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises in Sand in Taufers berichten Ingrid Beikircher und Walther Lückner (Text), Hartmann Seeber (Fotos)

Gut möglich, dass die Tage rund um die Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises 2010 dereinst in der Geschichtsschreibung des Tauferer Ahrntals ein Kapitel füllen werden. Jedenfalls war die Großveranstaltung im September durchaus dazu angetan, eben nicht in Vergessenheit zu geraten. Und bisweilen hatte es an der einen oder anderen Stelle gar den Anschein, als sei dieser große europäische Preis, den Sand in Taufers schon 2008, also vor zwei Jahren gewonnen hat, erst wirklich in der Gemeinde angekommen, als 2010 in der Sporthalle vor über tausendköpfigem Publikum die Vorarlberger Gemeinde Langenegg bereits als nächster Sieger gekürt wurde. „Manchmal dauert es, bis der Zug im Bahnhof einfährt“, sagte weit hinter den Kulissen eines der Jury-Mitglieder.

ENORME HERAUSFORDERUNG

Gleich wie, die Verleihung des 11. Europäischen Dorferneuerungspreises in Sand in Taufers war ein großartiges Treffen der europäischen Familie. Sie war aber auch ein großes gesellschaftliches Ereignis für die Gastgeber-Gemeinde und eine enorme logistische Herausforderung für allen Beteiligten. Bürgermeister Helmuth Innerbichler zog schon am Montag danach Bilanz: „Das war eine rundherum grandiose Geschichte. Ich habe überall viel Begeisterung gespürt, wir haben tolle Komplimente für diese Veranstaltung bekommen. Es sind viele europäische Eindrücke geblieben und eine hohes Maß an Zufriedenheit. Was mir besonders gefallen hat, war die durchgehend nette, lockere und entspannte Atmosphäre“.

Foto: Seebör





Europa traf sich in Sand in Taufers

Die Verleihung des Europäischen
Dorferneuerungspreises 2010 im
Rahmen einer dreitägigen, bunten
Veranstaltung, begeisterte in
Sand in Taufers viele Menschen.
Geblichen ist eine gutes,
Europäisches Gefühl.



Verleihung: Niederösterreichs Landesrat Erwin Pröll, Landeshauptmann-Stellvertreter Hans Berger und Langeneggs Bürgermeister Georg Moosbrugger

Zwischen Käse und Äpfeln, zwischen Schnitzereien und Filzhüten, zwischen Keramik und frisch gebackenem Brot hatten sich die über 30 Gemeinden aus elf europäischen Ländern bereits am Donnerstag in einer „Genussstraße“ getroffen, um zu schauen und zu staunen. Schon da zeigte sich Sand in Taufers von seiner besten Seite. Halb Sand traf halb Europa zu einem geselligen Miteinander. Ein Fest der Freund-

schaft, eingebettet in beste Südtiroler Gastlichkeit, bahnte sich bereits da an. Als schließlich Tausende die Straßen bei einem sehenswerten und höchst unterhaltsamen abendlichen Umzug säumten, war jene unvermeidbare Distanziertheit der ersten Begegnung von Menschen unübersehbar gebrochen. Musik aus St. Johann, in unterhaltsame Aufmarschformation gebracht, und dann mit einer einzigen Kopfdrehung hinüber

zum Volkstanz aus Luttach – schon an diesem Eröffnungsabend zeigte das Programm der drei Tage seine Dichte und seine Vielfalt. Beim offiziellen Empfang der Gäste im neuen Pavillon geriet die Veranstaltung bereits zu einem kunterbunten Multi-Kuli-Treffen. Und mitten drin stand der erst zwölfjährige Felix Finkbeiner aus Bayern und parlierte nach Belieben in Englisch und Deutsch sein gewaltiges Anliegen, im Sinne

des Weltklimas in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen zu wollen (siehe auch Seiten 16,17).

BASTELN AM NETZWERK

Natürlich war nicht alles Fest und nicht alles Feier in den Tagen rund um die Preisverleihung. Es wurde auch eifrig am europäischen Gedanken der starken Dörfer gearbeitet. Man traf sich in Workshops (siehe auch folgende Seiten) und bei einer Konferenz, bei Exkursionen und Ausflügen. Man diskutierte und suchte nach Lösungsansätzen. Es wurde an neuen Netzwerken verbastelt, die das Miteinander und das Fortkommen in den nächsten Jahrzehnten sichern helfen sollen. Es ging dabei um Ländliche Räume und die Dorfgemeinschaften, um erneuerbare Energien, um Bildung im ländlichen Raum, um die Wirtschaft in kleinen Kreisläufen und um soziale Dorferneuerung. Sand in Taufers zeigte her, was es zu bieten hat, was realisiert worden ist, und man präsentierte, was die Zukunft bringen soll. Eine große Leistungsschau im Herzen Europas. Wieder einmal wurde deutlich, warum und wofür Sand in Taufers vor zwei Jahren den Europäischen Dorferneuerungspreis erhalten hat. Für innovative Ideen und Konzepte nämlich, für konsequente Umsetzung und für klare Zukunftsorientierung.

DIE STUNDE DER SIEGER

Am Freitag schließlich, in den frühen Nachmittagsstunden schritt man zur Tat. Von überall her reiste die Polit-Prominenz an. 30 Gemeinden und Regionen aus elf europäischen Ländern hatten sich am Europäischen Dorferneuerungswettbewerb beteiligt. Nun schlug die Stunde der Sie-

ger, die Stunde der Verleihung der Preise. Die Bewerber versammelten sich in der Sporthalle, Europa unter einem Dach. „Neue Energien für ein starkes Miteinander“ – das Motto des elften Wettbewerbes wurde in den vier festlich-eleganten Stunden so europäisch deutlich wie es europäischer kaum hätte sein können. Multi-lingual zwischen Trachten und gruppierten Aufzügen mit lokalem Kolorit aller Herren Länder.

Wortgewaltig am Rednerpult und überwältigend selbst für distanzierte Beobachter. Da wehte mehr als nur ein Hauch von Europa.

DIE SAAT TRÄGT FRÜCHTE

„Die Saat, die von den Teilnehmern gelegt wurde, hat Früchte getragen“, rief Theres Friewald-Hofbauer, die wunderbare Seele der Dorferneuerungsfamilie den über tausend Gästen zu. Und dann hoben Europas



Gemeinden den Vorhang. Unten, in der ersten Reihe saßen, der Niederösterreichische Landeshauptmann Erwin Pröll, sozusagen der Spiritus Rector und Erfinder der europäischen Dorferneuerung, die aus Rom herbei geeilte Senatorin Helga Thaler-Ausserhofer, Südtirols Landeshauptmann-Stellvertreter Hans Berger, Landesrat Michl Laimer, der Vorarlberger Landeshauptmann-Stellvertreter Markus Wallner,

Helmuth Innerbichler, der gastgebende Bürgermeister von Sand in Taufers, zahlreiche Vorstände der Arge Dorferneuerung, die komplette Wettbewerbsjury, angeführt von ihrem Vorsitzenden Charles Conen aus Luxemburg. In dieser Reihe saß auch Antonis Konstantinou, der Direktor für Ländliche Entwicklung in der Kommission der Europäischen Union. (Das verdient insofern besondere Erwähnung, als dass erst-

mals bei einer solchen Verleihung ein Mitglied der EU mit Anwesenheit glänzte.) Alle Teilnehmer wurden unter tosendem Jubel in ihren Landessprachen begrüßt. Ein minutiös ausgetüftelter Zeitplan hielt das gewaltige Programm zwischen Tauern-Quartett, offiziellen Reden, Tanz der Grundschule Sand und eigentlichen Verleihung unaufhörlich in Bewegung.

„Dorferneuerung ist nicht ein Ne-



Feststimmung: In der ersten Reihe der Sporthalle versammelte sich allerlei politische Prominez

beneinander, sondern ein Miteinander“, sagte Bürgermeister Helmuth Innerbichler inmitten dieses beeindruckenden Rahmens, es sei schön wenn man auf diese Weise, durch solch einen Preis erfahren kann, „dass der eingeschlagene Weg der richtige Weg ist“. Landesrat Michl Laimer, gerade frisch in den Vorstand der Europäischen Dorferneuerung gewählt, führte diesen Gedanken eines Weges weiter. „Ich glaube, wir

stehen am Ende einer Epoche von mehr, höher, schneller und am Ende einer Denkweise, die der Grund für den Klimawandel auf unserem Planeten gewesen ist. Die Zukunft wird langsamer werden, besser, tiefer gehend und der Mensch wird wieder verstärkt im Mittelpunkt stehen“.

LEUCHTTÜRME DER NEUEN EPOCHE

So gesehen sei Klimaschutz keine lästige Pflicht, sondern eine span-

nende Aufgabe und Herausforderung. „Die Preisträger der Dorferneuerung sind Leuchttürme für eine neue Epoche“, lobte Michl Laimer.

„SAND IST EIN MUSTERBEISPIEL“

Dass der Niederösterreichische Landeshauptmann Erwin Pröll ein brillanter Redner ist, weiß jeder, der ihn einmal erlebt hat. In einer bisweilen flammenden und von großem Engagement gekennzeichneten Rede, appellierte er zu einem sorgsamem Umgang mit den Ressourcen. „Wir müssen nicht das Rad neu erfinden, sondern Erfahrungen austauschen, um den Gedanken weiter zu bringen“, sagte Pröll. Dorferneuerung sei ein Auftrag und eine Chance; sie sei wichtig für die Dörfer, aber sie müsse auch in den Städten ein Anliegen sein. Denn nur attraktive Dörfer seien ein Ausgleich zur Stadt und nur mit Attraktivität könne die Flucht aus den ländlichen Gebieten Europas verhindert werden. „Sand in Taufers ist ein Musterbeispiel für Dorferneuerung und mit diesem Fest zur Verleihung des Preises sei eine neue Dimension in Europa erreicht worden“, erklärte Pröll. Das schien offenkundig nicht nur eine artige Grußbotschaft an die Gastgeber, sondern ehrliche Überzeugung. Pröll weiter: „Denken kostet nichts, hat Bürgermeister Innerbichler heute morgen in einer Rundfunkdiskussion gesagt – so ist es. Wir dürfen uns nicht zurück lehnen und warten. Die Bewegung muss von unten kommen, aus den ländlichen Gemeinden.“

SEITENHIEB AUF DIE EU

Erwin Pröll nutzte den Rahmen und die große Medienpräsenz in Sand in Taufers geschickt für einen deutlichen Hieb auf die Europä-



ische Union. „Wir müssen die Wege zwischen Brüssel und den Bürgern Europas verkürzen. Für viele Bürger sind Europa und Brüssel nicht nur geografisch, sondern vor allem auch emotional weit voneinander entfernt.“ Es brauche eine unmittelbare Politik, eine Politik, die verbinde und nicht polarisiere. „Die Dorferneuerung ist eine bürgernahe Antwort“, sagte Pröll, „es hat bei einer solchen Verleihung noch nie über tausend Gäste gegeben. Das spricht für die Intensität dieser Bewegung hier in Südtirol und in Europa.“

GROSSE STIMMUNG

Es hatte fast ein wenig etwas von der überbordenden Stimmung bei einem „European Song Contest“, als schließlich alle Preisträger im Kurzporträt auf der großen Leinwand präsentiert wurde. Man bejubelte sich selbst und Andere. Große Stim-

mung in großem Rahmen. Theres Friewald Hofbauer ließ in gewohnt emotionaler Weise die Dorferneuerung in Wort und Bild Revue passieren. Und schließlich brachte die Gemeinde Langenegg aus Vorarlberg als Siegerin des Jahres 2010 sich selbst in Form eines Märchens auf die Bühne.

ES GIBT NUR GEWINNER

Als die Jury zusammen mit Erwin Pröll und Südtirols Landeshauptmann-Stellvertreter Hans Berger daran gingen, die Preise zu übergeben, war der Höhepunkt erreicht, die Organisatoren hatten das Größte ausgestanden, die Atmosphäre war längst leicht und locker. Inzwischen war auch der lange herbei gesehnte Südtiroler Landeshauptmann Luis Durnwalder eingetroffen: „Wir, die Regionen und Dörfer in Europa müssen zusammen halten, damit er-

halten werden kann, was Menschen auf diesem Kontinent geschaffen haben“. Schüler der Grundschule Sand führten die Sieger auf die Bühne. Freude, Jubel, Erleichterung, alles mischte sich nun. Glückliche Menschen wohin man auch schaute, denn die Dorferneuerung kennt keine Verlierer, nur Gewinner. Die Gemeinde Langenegg bekam schon mal einen Vorgeschmack dessen, was nun zwei Jahre lang auf sie zukommen wird und welche Chancen sich für einen Hauptpreisträger im Rahmen der europäischen Dorferneuerung eröffnen.

„DAS ALLEIN IST UNBEZAHLBAR“

„So richtig begriffen, was diese Auszeichnung wert ist, haben wohl die Allermeisten erst, als der Preis nun nach Langenegg weiter gegeben wurde“, resümierte Bürgermeister Helmuth Innerbichler. Auch jetzt, bei der Verleihung 2010 seien in Sand wieder viele und vielversprechende Netzwerke gegründet worden. „Unser Bekanntheitsgrad in Europa ist durch die internationale Berichterstattung in den Medien noch einmal gestiegen – das allein ist schon unbezahlbar“, glaubt Innerbichler, „der Tourismus hat erneut profitiert und er wird weiter davon profitieren. Wir waren gern Gastgeber für die europäischen Gemeinden und für die hohe Politik“.

FREUNDE FÜR'S LEBEN

Die Aufführung der „Carmina Burana“ allein habe schon gezeigt, welche Potentiale und Kräfte in der Gemeinde Sand in Taufers und der Bevölkerung stecken, wenn es darum geht, etwas „derart Großartiges“ auf die Beine zu bringen. „Mein Dank geht an alle, die geholfen haben,



Foto: Seebör

Abendstimmung: Die Früchte des Tages zum Umzug getragen



Foto: Seebier

Begegnungen: Überall und ständig trafen Menschen aufeinander

diese großartigen Tage rund um die Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises zu gestalten und zu organisieren“, sagte Bürgermeister Helmuth Innerbichler, als der letzte Vorhang fiel und die vielen Gäste sich auf die Heimreise machten, „mit einer solchen Gastfreundschaft gewinnt man Freunde für's Leben“.



Foto: Seebier



Walther Lückner

Stimmungen: Zwischen stiller Spannung und froher Ausgelassenheit

Das Abschlusskonzert der Carmina Burana bildete den kulturellen Höhepunkt des dreitägigen Festes zur Auszeichnung der Dorferneuerung. Wohl kaum ein anderes Werk hätte die musikalische Verbindung der Dörfer und Menschen über Berge und Grenzen besser vermittelt. Der Komponist Carl Orff (1895-1982) bekannte: „Es ist ein Irrtum, dass es mich gereizt hätte, einen lateinischen Text zu komponieren. Vielmehr wollte ich einen gültigen Stoff haben, einen europäischen Stoff. Ich meine: etwas, das in ganz Europa verstanden wird. Und wenn heute die Carmina Burana in aller Welt gespielt werden, so ist mir meine Musik nicht so wichtig, sondern dass die abendländische Kraft dieses Dichtwerks bindend verstanden wird und bindend wirkt.“ Vom Feiern und Buhlen erzählt das Stück, von Tanz und irdischen Genüssen. Und wenn im höchsten Preisgesang an die Liebe der Schlusschor umschlägt und das Schicksalslied der Göttin Fortuna anstimmt, erkennen wir, dass alles Schöne vergänglich ist, und wir uns unausweichlich im Auf und Ab des Glücksrades drehen.



Foto: Seeber

Musik verbindet die D

Hymnische Gesänge der Carmina Burana waren der

REKORDVERDÄCHTIGER ANSTURM

Das Festkonzert am 25. September kann als der musikalische Höhepunkt des Jahres im Tauferer Ahrntal bezeichnet werden. Über tausend Musikliebhaber strömten aus nah und fern herbei und füllten den Festpavillon; solch einen Ansturm bei einem klassischen Konzert hat es bisher im Tal noch nie gegeben, er ist rekordverdächtig für ganz Südtirol. Und die Besucher waren begeistert: „So etwas Schönes werden wir hier nicht mehr so bald

erleben“, „Dieses hohe Niveau an musikalischer Umsetzung hätten wir unseren Sängern und Instrumentalisten nicht zugetraut“, war die Meinung vieler.

DER MANN DER STERNSTUNDE

Christian Unterhofer, der Dirigent und künstlerische Leiter traf mit der Darbietung der Carmina Burana nicht nur voll den Geschmack der Zuhörer, sondern erfüllte sich auch einen langen Traum. „Ich bedanke mich bei allen, die dieses Konzert

ermöglicht haben: Vorab beim Bürgermeister, dem Kulturreferenten Meinhard Fuchsbrugger, dem Gemeinderat und allen Sängern, Instrumentalisten und freiwilligen Helfern, die es ermöglichten, ein so aufwändiges Projekt durchzuführen“. Unterhofer war es ein Anliegen, alle Gesang- und Orchesterstimmen mit Südtirolern zu besetzen, und nicht Verstärkung von auswärts zu holen; dabei unterstützte ihn der Konzertmeister Günther Ploner in der Auswahl des Orchesters. Der Chor



Dorfer Europas

r Kulturelle Höhepunkt der Tage in Sand

war mit einer stattlichen Anzahl von Sängern aus den Gemeinden Sand, Mühlwald und Ahrntal besetzt, und verstärkt mit Chormitgliedern des Landes, während der Kinderchor, einstudiert von Lissy Feichter, aus Kindern des Tales bestand. Freilich ergab sich daraus das Problem eines nicht gewohnten Zusammenspiels und -singens. Unterhofer gelang es aber bestens, die eine Sprache der Musik, wie einen Bogen über alles zu spannen. Die Solisten waren: Martina Stifter aus Bruneck (So-

pran), Georg Hasler (Tenor) und Toni Klotzner (Bariton). Klotzner, der erfolgreiche internationale Soloauftritte vorzuweisen hat, lobte vor allem den Chor. Tapfer hielt sich auch der Kinderchor, der gebannt Unterhofers Einsätzen folgte und den bunten Farbtupfer in der Arena der Stimmen und Töne ausmachte.

KULTURELLE DORFERNEUERUNG

Kurz nach dem Konzert, im Wechselbad der Gefühle zwischen Gelöstheit und Erschöpfung, sagte Unter-

hofer: „Die gemeinsame Freude zu musizieren war genial. Die Spannung war spürbar, und die Begeisterung; es war sehr bewegend für mich. Wir waren ein zusammen gewürfelter Haufen im Chor und Orchester, und doch ist es uns gelungen, miteinander die Freude am Werk und an der Musik zu vermitteln. Es schien mir wie ein Geben und Nehmen an gleichen Gefühlen, ich bin überglücklich! Was will man mehr.“

ANERKENNUNG VON ALLEN SEITEN

Der Bürgermeister Helmuth Innerbichler lobte: „So etwas in Sand in Taufers erleben zu können, ist überwältigend. Es zeigt, wie Grosses geleistet werden kann, wenn aus Organisation und Ausführenden eine Gemeinschaft wird, wenn Verbundenheit gelebt wird. Auch dies ist Dorferneuerung.“ „Sehr gut, topp“, war die erste, trockene Aussage von Meinhard Fuchsbrugger nach dem Konzert. Ihm, dem die Organisation des Konzertes oblag, lachte die Erleichterung aus den Mundwinkeln. Und er ergänzte: „Es war für uns ein Risiko, ob wir das alles meistern könnten. Ich hätte mir aber nicht erträumt, dass es so großartig wird.“

EIN ANSPORN

Die Worte von Carl Orff: „Mir kam es nicht auf die Musik an, sondern auf die geistige Kraft, die hinter diesen Versen steckt“, seien Allen ein Ansporn für ein künftiges, tatkräftiges Miteinander. Denn die Kraft des Geistes ist grenzenlos, die der Musik ewig..

Ingrid Beikircher

VON IDEEN UND VISIONEN

DREI BEISPIELE FÜR DIE WIRTSCHAFT KLEINER KREISLÄUFE



Einblicke: Kleine Kreisläufe im Rahmen der Dorferneuerung

Eine „Wirtschaft der kleinen Kreisläufe zur Förderung der regionalen Wertschöpfung“, das scheint eine wichtige Zauberformel für den künftigen Umgang mit ländlicher Entwicklung zu sein. Zurück zu den Wurzeln, Rückbesinnung auf kurze Wege, neue Entwicklungen auch, um nicht weiterhin unnötig Energie zu verbrauchen. In Sand in Taufers gab es zu diesem Thema im Rahmen der Verleihung des Europäischen

Dorferneuerungspreises 2010 einen Workshop mit über 50 Teilnehmern. Zu den Referenten zählten Michael Oberhollenzer von „Ahrntal natur“, Anna Oberhollenzer, Bäuerin in Mühlwald, Helmuth Großgasteiger, Bauer in Lutlach und Hans Rieder, innovativer Kopf aus Steinhaus. Hans Rieder berichtete im Rahmen des Workshops über das Arbeitsjahr auf den Ahrntaler Bauernhöfen, über persönliche Erlebnisse

aus der Schul- und Jugendzeit, vom Krauthacken oder auch dem Bittgang nach Ehrenburg. Michael Oberhollenzer, einer der Gründer der Initiative „Ahrntal Natur“, die sich den Vertrieb und die Förderung ländlicher Produkte aus der bäuerlichen Eigenproduktion zur Aufgabe gemacht haben, erklärte den Aufbau der Struktur und den Erfolg, den sie heute hat. „Nur die Milch an die Straße zu stellen, ist vielen Bauern zu wenig“, sagt Oberhollenzer.

VERKAUF AB HOF

Wie wahr das ist zeigen die Beispiele von Anna Oberhollenzer und Helmuth Großgasteiger. Anna Oberhollenzer hat einen Bergbauernhof auf Vordermann gebracht und verarbeitet heute rund 70.000 Liter Milch in Eigenregie zu Käse. Der Verkauf ab Hof ist ein wichtiger Betriebszweig geworden.

SCHNUCKIS SIEGESZUG

Acht Kühe standen im Stall des Kleinstallhof, als Helmuth Großgasteiger 2006 als 23-jähriger den elterlichen Hof übernahm. Heute meckern dort rund 70 Ziegen. Produkte wie „Heidi“, „Peter“ und der Ziegenamenbert „Schnucki“ haben einen sagenhaften Siegeszug über Südtiroler Gaumen erlebt.

Alle drei Bauern eint der Wille, eine Idee in die Tat umzusetzen, selbst etwas zu tun und die Kreisläufe von der Produktion zum Kunden so klein wie nur irgendwie möglich zu halten.

-wl-

AUF ZUM „WOLKENAUFGANG“

SPANNENDE EXKURSIONEN ZUR DORFERNEUERUNG

Beim „Vormittag der Exkursionen“ wurden den Gästen die landschaftlichen und infrastrukturellen Highlights des Tauferer Ahrntals gezeigt: Ein Sonnenaufgang am Speikboden sollte es werden – ein „Wolkenaufgang“ wurde es: Über hundert der ganz Tapferen fuhren trotz des schlechten Wetters um 6 Uhr mit der Speikbodenbahn zum Sonklarjoch, um die Bewunderung eines Sonnenaufganges zu „erhoffen“. Dichter Schneesturm trübte zwar die Aussicht, nicht aber die gute Laune in dem fröhlichen Team.

Weißer Weihnachtsstimmung herrschte auch in Prettau, aber im Kupferbergwerk weilte man wenigstens im Trockenen. Bei der ratternden Fahrt in den Schlund des Berges bestaunten die Teilnehmer die Stollenanlagen, vor allem aber interessierten sie der Klimastollen und die Höhlentherapie bei Atemwegserkrankungen.

EIN KUNTERBUNTES PROGRAMM

Wolkenverhangen zeigte sich Mühlwald einer Gruppe, die vom stillen, grünen Tal sehr angetan war. Beim Besuch des Museums „Welt des Wassers“ in Lappach bekräftigte man, dass Infrastrukturen nicht aufwändig sein müssen, um einen kleinen Ort touristisch zu beleben. Regen begleitete die Wanderer ebenso am Steig zu den Reinbach-Wasserfällen. Aber der romantische Weg fasziniert bei jedem Wetter, Nebelschleier umspielen ihn dann nur noch geheimnisvoller. Von den Kaskaden ging's zur Cascade. Hier



Foto: Seebler

Modernste Technik: Alt-Bürgermeister Innerhofer zeigt wo es lang geht

gewann man Einblick in das Gesamtprojekt der Badeanlage, in die vorgesehenen Bereiche, die Energieversorgung und die Grundidee für künftigen Ganzjahrestourismus.

„Enertours“ nennt sich die Exkursion, bei der das innovative Energiekonzept der Gemeinde erklärt wird. Man besichtigte das Wasserkraftwerk Tobl, die Biogasanlage in Kematen und den mit dem Climate House-Award ausgezeichneten Kindergarten in Mühlen.

Geplant war weiters ein Ausflug mit

Stahlrössern, aber da Petrus immer noch schlecht gelaunt war, besuchte man Peter vom Peintenhof auf Schusters Rappen. Am Beispiel dieses landwirtschaftlichen Betriebes erfuhr man die Wichtigkeit der Vernetzung zwischen Landwirtschaft, Handel, Gastronomie und Tourismus. Bäuerliche Köstlichkeiten vollendeten als kulinarische Krönung dieses abwechslungsreiche Ausflugsprogramm. Und als alles vorbei war – schien die Sonne...

ib

“Wir Kinder müssen uns Menschen retten”

Felix Finkbeiner begeistert auch in Sand in Taufers



Nicht reden - pflanzen: Felix Finkbeiner, Bürgermeister Innerbichler und LR Michl Laimer

Irgendwie erinnert Felix Finkbeiner ein wenig an den jungen Harry Potter. Ein offenes Lachen im jugendhaften Gesicht, Brille, zwölf Jahre alt, klug, gewitzt, hoch gebildet, voller Ideale, seinen Altergenossen turmhoch überlegen in Anspruch, Denken und Redegewandtheit. Und doch kein Großkotz, kein Gerne-groß, kein überzüchtetes Superhirn, kein neun-mal-kluger, restlos überdrehter Angeber. Irgendwie und

trotz allem ist er normal geblieben und offenkundig mit beiden Füßen auf dem Boden.

DAMMBRUCH

„Es geht nicht darum, den Eisbären zu retten“, sagt er keck, „es geht darum, dass wir Kinder uns Menschen retten müssen“. Mit diesem einen Satz verschafft er sich Aufmerksamkeit und weckt scheinbar in sich selbst einen grenzenlosen Einsatz-

willen für seine Sache. Es ist ein wenig, als würde ein Damm brechen, wenn der Bursche los legt.

ACHTZIG NEUE KLIMABOTSCHAFTER

In Sand in Taufers hat er sich mit vielen Schülern getroffen, hat seinen Vortrag gleich zweimal gehalten und „ganz nebenbei“ noch fast achtzig, künftige Botschafter für die gute Sache ausgebildet. Allesamt Kinder wie er, Schüler wie er. „Kinder und Jugendliche dieser Welt wollen nicht mehr warten, bis Erwachsene die anstehenden globalen Herausforderungen anpacken“, ruft er ins Mikrofon, „wir haben viel vor, wir wollen unsere Zukunft retten – Baum für Baum“.

„MIR IST SCHLECHT GEWORDEN“

Es ist unüberhörbar die Sorge, die Felix Finkbeiner aus dem bayrischen Pähl, zwei Zugstunden von Augsburg entfernt, umtreibt und immer neue Ideen ersinnen lässt, mit denen er weltweit Aufmerksamkeit erwecken kann. Und so erzählt er den Schülern und leider nur ein paar Eltern, wie das alles 2007 mit einem Schullehrer begonnen hat. Bestimmte Sätze zitiert er aus dem Referat noch immer, denn sie haben nichts an Gültigkeit verloren, in den vergangenen drei Jahren, in denen sein Kampf bereits die halbe Welt erfasst hat. „Als ich gelesen habe, wie viel CO² wir mit unseren Autos, Flugzeugen, Häusern, Fabriken und Kraftwerken in die Luft pusten, und was das Kohlendioxid und die anderen Treibhausgase in der Atmosphäre anrichten, ist mir richtig schlecht geworden. Da heizt sich das Klima auf, die Gletscher schmelzen und der Meeresspiegel steigt – unsere Zukunft wird zerstört, und die

Foto: Seebler

Menschen sitzen einfach nur rum und diskutieren! Warum tut da keiner was?“ Am Ende seines Referates bot er damals selbst eine Lösung an: „Lasst uns in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen!“ (Weil Bäume bekanntlich CO² in Sauerstoff umwandeln.)

SELBST HARTGESOTTENE

Dieser Satz war der Beginn einer beispiellosen Kinder-Initiative weltweit, die immer mehr Anhänger findet und selbst hartgesottene Erwachsene, Politiker, Manager und Entscheidungsträger sprachlos macht. Und so begeistert Felix Finkbeiner Klein und Groß auch an diesem September-Tag in Sand in Taufers, im Rahmen der Vergabe des Europäischen Dorferneuerungspreises. Die Lehrerin Luise Engl hatte Felix Finkbeiner bei einem Vortrag in Deutschland erlebt. Durch ihre Vermittlung und auf eine spezielle Einladung von Bürgermeister Helmuth Innerbichler war es gelungen es, ihn nach Sand zu holen.

AL GORE UND KOFI ANNAN

Es ist fast unglaublich, was der inzwischen Zwölfjährige in drei Jahren alles geleistet hat. Am 28. März 2007 hat er mit seinen Freunden in Starnberg den ersten Baum gepflanzt, inzwischen wachsen und gedeihen eine Million Bäume in Deutschland. Er hat vor der Versammlung der Vereinten Nationen versprochen, das Kinder überall in der Welt eine Million Bäume pflanzen werden. Er hat sich mit Al Gore getroffen und mit Kofi Annan. Die Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai ist seine Freundin geworden und das große Vorbild geblieben. Mit dem Slogan „Stop talking – Start

plantung“ (Nicht reden – pflanzen) hat er für das inzwischen berühmte Plakat unzähligen Prominenten die Hand vor den Mund gehalten und sie zum Schweigen und Handeln aufgefordert. Peter Maffay und Gieselle Bündchen waren dabei, David Suzuki und nun auch Bürgermeister Helmuth Innerbichler.

EINE MILLIONEN BÄUME PRO LAND

Er hat vor dem EU-Parlament in Brüssel einen umjubelten Vortrag gehalten, und Prinz Albert unterstützt den kleinen Kämpfer wo es nur geht. In einer eigenen Akademie hat er auf der ganzen Welt Kinder zu



Foto: Seebert

Schweig still: Landeshauptmann Luis Durnwalder lässt sich den Mund verbieten

Klima-Botschaftern ausgebildet. Seit dem letzten September-Wochenende 2010 hat er auch 80 Mitstreiter in Sand in Taufers und Bruneck. Er hat auf Welt-Kinderkonferenz in Südkorea gesprochen und Zuhörer aufgefordert, zu ihm auf die Bühne zu kommen, wenn sie auch

eine Million Bäume in ihrer Heimat pflanzen wollen. Nach zehn Minuten standen 560 Kinder neben ihm, auf und vor der Bühne. In siebzig Ländern wird bereits gepflanzt, in 60 Ländern gibt es Akademien. Er hat der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel einen Brief geschrieben. Zurück kam ein eher „lauer“ Brief. „Macht nichts“, sagt Felix kämpferisch wie immer, „dann nehmen wir unser Anliegen eben selbst in die Hand“. In Sand in Taufers hat Bürgermeister Innerbichler fest zugesagt, dass er mit den 80 neuen Klima-Botschaftern reden möchte, um mit ihnen Programme und Konzepte zu entwickeln, damit die Ziele der Kinder erreicht werden.

NEIN, NICHT WIE HARRY POTTER

Wenn er 18 Jahre alt ist, will Felix Finkbeiner eine weltweite Partei gründen, mit dem Ziel, der drohenden Klimakatastrophe entgegen zu treten. Seine Logik ist so einfach, dass man das Gefühl hat, man müsse nach einem seiner Vorträge hinaus gehen, um unbedingt ein Loch zu graben und einen Baum zu pflanzen. Denn Felix Finkbeiner sagt: „Warum tun wir nicht endlich, was die Klimaforscher empfehlen? Wenn wir in 40 Jahren erfahren, dass es weniger schlimm wurde, dann haben wir nichts falsch gemacht. Wenn wir heute aber nicht handeln und als 50jährige feststellen, dass die Klimaskeptiker falsch lagen, wird es zu spät sein.“ Nein, dieser Junge erinnert eher doch nicht an Harry Potter. Er kann nämlich nicht zaubern. Aber er kämpft in der Realität. Was beide eint, ist der Wunsch ihrer Beobachter, die Protagonisten mögen am Ende irgendwie siegen...

Walther Lückner

LERNEN, MENSCHEN ZU VERSTEHEN

KONFERENZ: LÄNDLICHE RÄUME SICHERN



Tischordnung: Hochkaräter konferieren zum Thema Dorferneuerung

Die Konferenz zum Thema „Ländliche Räume sichern“ gab Einblicke in Umsetzungsstrategien für eine erfolgreiche Dorfentwicklung. Zahlreiche Delegationen aus europäischen Gemeinden füllten den Bürgersaal und verfolgten gespannt die Referate.

25 JAHRE IN NIEDERÖSTERREICH

Zum Einstieg in die Konferenz berichtete Walter Kirchler über

Dorferneuerungsprojekte der vergangenen 25 Jahre in Niederösterreich wie infrastrukturelle Verbesserungen, kulturelle Veranstaltungen, Wege der Kunst („kunst leit'n“), Genuss-Wanderwege, Soziale Einrichtungen und Schulungsseminare. Neben der gestalterischen Dorferneuerung setzte man auf die Akzentuierung und Charakterisierung der Orte in verschiedene Themendörfer. Dr. Helmut Pinggera erklärte die In-

dikatoren für eine nachhaltige Entwicklung am Beispiel der Agenda 21 sustainability. Die Agenda 21 ist ein im Jahre 1992 entwickeltes und von 172 Staaten unterzeichnetes Leitpapier für ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert. Umgesetzt auf die lokale Ebene bedeutet es, Projekte zu verwirklichen, die eine Gemeinde in ihren Lebensweisen unterstützen und eine systematische Entwicklung in Wirtschafts- und Umweltprogrammen verfolgen.

BÜRGER EINBEZIEHEN

Hauptziel dabei ist, die Bürger in Konsultationsprozessen einzubeziehen, um im Miteinander Konsensmöglichkeiten zu finden und sie bei Lösungsfindungen aktiv zu integrieren. Der Begriff „sustainability“ bedeutet Nachhaltigkeit in Bezug auf ökologische, ökonomische oder soziale Entwicklungskonzepte einer Gemeinde.

KLEINE RÄDCHEN

Am konkreten Beispiel Sand in Taufers können innovative Projekte angeführt werden wie: die CO²-neutrale Gemeinde, das Klimaferien-Dorf, Alternative Energien (Enertour), Energieeinsparungssysteme, Elektrotankstelle, nachhaltige Forstwirtschaftsplanung, Standortentwicklung für Kaufleute, Gewerbestandort, touristische Leitbilder und Markenzeichen der Gemeinde und Talschaft, Cascade für ganzjährigen Tourismus, Themenwege, Käsefestival usw. „Um Nachhaltig-

Foto: Seebier

keit zu erreichen müssen viele kleine Rädchen zusammengefügt werden, damit der Motor richtig läuft“, unterstrich Pinggera.

ABWANDERUNG – EINE GEFAHR?

„Die Abwanderung aus ländlichen Strukturen hat in Südtirol im Vergleich zu anderen Regionen nur in geringem Masse stattgefunden“, meinte Dr. Oswald Lechner. Gründe dafür seien die Unterstützung der Landwirtschaft oder die Errichtung von Infrastrukturen. Was unser Tal betrifft sind in den Gemeinden Mühlwald und Prettau Abwanderungstendenzen zu verzeichnen, denen nun aktiv gegengesteuert werden soll. Angesetzt werden muss dabei bei der Verbesserung der Wohnqualität und bei der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, Handel und Handwerk.

„ES LIEGT AM SENDER“

„Wenn eine Botschaft ankommen soll, liegt dies am Sender, nicht am Empfänger. Wir müssen lernen, die Menschen und deren Bedürfnisse zu verstehen“, sagte LR Michl Laimer. Regionale Kreisläufe müssen angeregt und Netzwerke geschaffen werden (Beispiel Ahrntal Natur). Mit Projekten wie dem Klima-Ferien-Dorf und der CO²-freien Gemeinde trägt Sand in Taufers eine Vorreiterrolle auf Landesebene. Laimers Thesen zur Sicherung ländlicher Gemeinden sind: lokale Wirtschaftskreisläufe stärken, periphere Siedlungsstrukturen aufrecht erhalten, Innovationen erschließen, die für die Bewohner eine neue Zukunftsorientierung schaffen, Ortskerne beleben, Identitäten und Besonderheiten der Orte aufbauen mit Unterstreichung



Gespannte Zuhörer: Europäische Prominenz in Sand in Taufers

deren Unverwechselbarkeit. „Wir müssen die Ansprüche, die wir in unserem sozialen und wirtschaftlichen Handeln an den Raum stellen im Einklang mit seinen ökologischen und kulturellen Funktionen bringen“, unterstrich Laimer. Entscheidend sei ein funktionierendes Netzwerk zwischen Gemeinde, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden – und nicht zuletzt die Motivation als treibende Kraft. Als Anerkennung für seinen Einsatz in der Vorreiterrolle, die Südtirol in der nachhaltigen Dorfentwicklung ausübt, wurde LR Michl Laimer in Sand in Taufers zum Vizepräsidenten der europäischen ArGe Landentwicklung und Dorferneuerung gewählt.

EHRENAMT PROFESSIONALISIEREN

Dr. Dieter Gubbels aus Belgien erklärte, dass sich die Bereitschaft zur Freiwilligenarbeit im letzten Jahr-

zehnt sehr verändert habe. Es seien immer noch viele Menschen daran interessiert, aber vor allem die junge Generation hat andere Erwartungen. Junge Menschen wollen konkrete Projekte, Transparenz, einen schnellen Erfolg – und vor allem Spaß dabei haben. Folglich müssen künftig die Organisationssysteme und Strategien eines Vereines oder Verbandes verändert werden. Hierzu sei eine Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen sehr hilfreich genauso wie die mit Akademien oder professionellen Projektleitern. Neben Motivation im Team seien wichtig: Lob der Mitarbeiter, die Lösung von Konfliktfällen und die Zusicherung von Mithilfe und Unterstützung. Dr. Gubbels beendete die Konferenz mit dem Aufruf: „Habt mehr Mut, dann gewinnt ihr mehr Spaß!“

Ingrid Beikircher

WILLE ZUR SELBSTHILFE

DORFERNEUERUNGSJURY ERLÄUTERT DIE KOMPLEXEN KRITERIEN



ten bleiben, die Entwicklung in der Kulturlandschaft soll so schonend als möglich erfolgen. Wichtige Elemente dabei sind der Erhalt der Biodiversität, die Gewässerreinigung oder der Emissionsschutz. Zu achten ist weiters auf die Erhaltung alter Bausubstanz, damit typische Erscheinungsbilder eines Dorfes nicht verloren gehen. Im Bereich Energieversorgung wird auf dezentrale Energieversorgung und erneuerbare Energieträger Wert gelegt.

ÜBER ALLEM STEHT DER MENSCH

Über allem aber steht der Mensch: Die Bevölkerung soll angeregt werden mitzuarbeiten, „ihr“ Dorf zu gestalten und zu beleben. In Vereins-, Verbands- oder freier Mitarbeit sollen Freiräume geschaffen werden für offene Diskussionen, Kommunikationen und für tatkräftiges Handeln. Die Motivation und der Wille zur Selbsthilfe ermöglichen nämlich erst die Umsetzung neuer Ideen und Visionen für eine menschengerechte Zukunft und für ein harmonisches Miteinander.

Anhand verschiedener Beispiele, Probleme und Schwierigkeiten die die Juroren aufzeigten, erkannte man erst wie schwierig es ist, überhaupt in die Auswahl eines Dorferneuerungspreises zu kommen. Ihn zu gewinnen, ist von unbezahlbarem Wert. Allein die Nennung trägt touristisches Werbepotential für Jahrzehnte. Sand in Taufers darf sich wirklich glücklich schätzen, den 10. Dorferneuerungspreis gewonnen zu haben.

ib

Rot bestuhlt: Im Mittelpunkt der Dorfentwicklung steht der Mensch

Open space nannte sich der Workshop, bei dem die Juroren des Europäischen Dorferneuerungspreises Rede und Antwort gaben auf Fragen der Preisverleihung. Sie erklärten anhand von Beispielen verschiedener Dörfer, wie komplex die Materie und wie heikel sich die Kriterien eigentlich darstellen. Grundsätze für eine Dorferneuerung sind: Die Erstellung eines Leitbildes für den ländlichen Raum im Einklang zwischen

Ökologie, Ökonomie und Sozialem. Wirtschaft-, Umwelt-, Agrar-, Kultur- und Sozialentwicklung muss miteinander in Verbindung gebracht werden. Es sollen florierende, regionale Wirtschaftsräume sowie kulturelle und soziale Rahmenbedingungen geschaffen werden mit dem Ziel, einem Dorf eine besondere, charakteristische Identität zu verleihen. Umweltpolitisch muss das ökologische Gleichgewicht erhal-

WOHLBEFINDEN FÜR ALLE

WORKSHOP ZUR SOZIALEN DORFERNEUERUNG

Franz Plörer, der Direktor der Stiftung Vital und Irmgard Pörnbacher vom Bezirksservice Weiterbildung für das Pustertal sprachen zum Thema „Soziale Dorferneuerung“.

GESUNDE GEMEINDE

Franz Plörer erklärte: „Das Wohlbefinden der Menschen in der Gemeinde hängt einerseits mit den Wohn- Spiel- Sport- und Freiräumen zusammen und andererseits mit dem kulturellen und sozialen Umfeld. Hierzu muss im Vorfeld sondiert und abgeklärt werden welcher Bedarf an Einrichtungen besteht und welche Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität erforderlich sind.“ Diese könnten sehr vielseitig sein und reichen von Verkehrsberuhigung, Umfahrringstraßen, Baubiologie oder Barrierefreiheit bis hin zum Einzeichnen von Gehwegen oder dem Einsatz von Schülerlotsen. Soziale Kontakte werden durch Nachbarschaftsfeste oder gemeinsames Wandern unterstützt. Zu Fuß zur Schule oder mit dem Fahrrad zur Arbeit sollten gefördert werden, ebenso wie Vorträge zu gesunder Ernährung oder zu körperlicher Betätigung.

Die Gemeinde Sand in Taufers hat sich bereits dem Leitbild „gesunde Gemeinde“ angeschlossen. Sie bemüht sich um das Miteinbinden der Bevölkerung, denn diese ist es schließlich, die effektiv profitiert. Es sollen sich Arbeitsgruppen bilden zur Erstellung sozialer, kultureller oder struktureller Verbesserungen, welche bei der Planung und Orga-



Foto: Seebert

Vorgetragen: Das Gefühl, dazu zu gehören, sollte bis in die Familie reichen

nisation von Netzwerken für eine gesunde Umwelt behilflich sind. Denn bessere Lebensqualität ist Gesundheit, ist Wohlbefinden für alle.

FAMILIENFREUNDLICHE GEMEINDE

Irmgard Pörnbacher spannt den Faden weiter, indem sie das Leben im Netzwerk auf die Familien ausweitete. „Das Dazugehörigkeitsgefühl in einer Gemeinde sollte bis in die Familien hineinreichen. Eine nachhaltige Verbesserung im Wohn-, Lebens- und Arbeitsumfeld geschieht durch

Partizipation zur Verantwortung“, sagte Pörnbacher. Es sollten sich Projektgruppen für die Zielgruppe „Familie“ bilden und deren Anliegen umsetzen. Für den Zusammenhalt in diesen Teams sind wichtig: Kompetenz, Kommunikation, Koordination und Kooperation. In Sand in Taufers gibt es bereits eine Projektgruppe; ihr gehören an: Sozialsprengel, Bibliothek, Bildungsausschuss, Kindergarten, Loop, KFS, KVV, SSP, Bildungsweg Pustertal und „Gesunde Gemeinde“.

ib

ENTWICKLUNG FORTSETZEN

WORKSHO ZUM THEMA ENERGIE WURDE SOGAR SIMULTAN ÜBERSETZT



Vorgetragen: Wolfgang Mair kennt sich aus mit Energie und Enertours

Foto: Seebler

Zu den gut besuchten Workshops, die rund um die Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises veranstaltet wurden, gehörte auch jener zum Thema „Mit erneuerbaren Energien zur CO² neutralen Gemeinde – am Beispiel von Sand in Taufers“. Über fünfzig Zuhörer fanden sich im Ratssaal der Gemeinde zusammen, um den Vortrag des Gemeindereferenten Wolfgang Mair zu verfolgen, der im übrigen sogar simultan in die englische Sprache übersetzt wurde.

Mit einer straffen Strategie hat sich die Gemeinde Sand in Taufers in wenigen Jahren zu einer Vorzeigegemeinde in Sachen Energie entwickelt. In dem Workshop skizzierte Wolfgang Mair das Gesamtkonzept, die Umsetzungserfolge und Risiken, sowie die Schwerpunkte der künftigen Entwicklung.

Um CO²-freie Gemeinde zu werden, so Mair, habe die Gemeinde ein umfassendes und vernetztes Konzept entworfen und setze alle Energie daran, Wind, Wasser, Son-

ne, Erdwärme und auch Biomasse effektiv zu nutzen. Zur Zeit finde man im Gemeindegebiet unter anderem ein Wasserkraftwerk, Photovoltaikanlagen, eine Biogasanlage, eine Windkraftanlage, verschiedene, energetisch sanierte und nach Klimahausstandard neu gebaute Gebäude. Weiter führte Mair aus, dass die Gemeinde seit April 2008 die erste offizielle „Agenda-21-Gemeinde“ Südtirols sei und sich damit dem Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft unterworfen habe. 71 Indikatoren machen dieses Leitbild jederzeit messbar und sorgen für Transparenz in der Entwicklung sämtlicher Projekte.

„LIVE“ ZU BESICHTIGEN

In diesem Workshop wurde aber auch von der „Enertour“ berichtet, mit der Sand in Taufers in der Lage ist, Besuchern und Interessenten das Energiekonzept sozusagen „live“ an den Projekten zu erläutern; das geplante Klimahaus-Ressort kam zur Sprache und auch die Elektroverteiler-Genossenschaft, die eine finanzielle Erleichterung für Bürger und Betriebe bringt.

Die Art und Weise, wie sich Sand in Taufers mit seinem Energie-Konzept positioniert hat, war einer der Gründe dafür, warum die Gemeinde 2008 den Europäischen Dorferneuerungspreise gewann und alle weiteren Auszeichnungen, die inzwischen dazu gekommen sind. Diese Entwicklung, soll unbedingt mit Nachdruck fortgesetzt werden.

-wl-

BILDUNG IN SÜDTIROL

SPANNENDER GEDANKENAUSTAUSCH ZUM THEMA SCHULE

Ulrike Huber, Mitarbeiterin des deutschen Schulamtes und der EU-Servicestelle, und Christian Dapunt, Direktor des Schulsprengels Sand in Taufers, sprachen zum Thema „Bildung im ländlichen Raum“. Nach dem Verbot der deutschen Schule in Südtirol im Jahre 1923 gibt es erst seit 1945 im Zuge des 1. Autonomiestatutes wieder deutsche Schulen. „Wenn man bedenkt, dass Italien seit 1945 ständig Regierungsumbildungen und neue Unterrichtsminister hatte, kann man sich vorstellen, wie schwierig eine kontinuierliche Entwicklung war und ist“, meinte Dapunt, „eingeführte Schulgesetze wurden von folgenden Ministern immer wieder abgeändert.“

INTEGRATION UND SCHULE

Mit dem 2. Autonomiestatut 1972 fand der Ausbau der Schulämter, der Schulfürsorge und des Kindergarten- und Berufsschulwesens statt. Seit 1977 gilt die Integration behinderter Kinder. Im Gegensatz zu vielen europäischen Ländern gibt es in Südtirol keine Sonderschulen für behinderte Schüler; für diese werden Sonderlehrer eingesetzt, was zwangsläufig das System verteuert aber die Integration verbessert.

SPIELRAUM MIT KLAREN ZIEL

Seit 2009 gelten neue Richtlinien für Lehrpläne, so hat jede Schule freien Spielraum was den Inhalt des Unterrichts betrifft, nur das Ziel ist vorgegeben. Ein Manko an Oberschulen sei die pädagogische Ausbildung der Lehrer, da im Gegensatz zu anderen



Foto: Seeber

Stufenweise: Zuhörer beim Thema Schule und Bildung

Ländern diese nicht verpflichtend vorgesehen ist. Laut PISA-Studie liegt Südtirol im oberen Drittel bei Mathematik, Naturwissenschaften und Lesen. An Zuwanderern sind in Südtirol vor allem Kinder aus Albanien und Marokko zu erwähnen.

DURCHSCHNITT SECHS PROZENT

Ausländische Kinder gibt es inzwischen an deutschen Schulen 2,7 Prozent, an italienischen 14,5 Prozent und an ladinischen 1,4 Prozent; der Staatsdurchschnitt liegt bei sechs

Prozent. Ulrike Huber erklärte weitere Schulstrukturen: Im ländlichen Raum sind die Schulen deutschsprachig, italienischsprachige Schulen gibt es nur in den Ballungszentren, ebenso befinden sich dort Oberschulen oder spezielle Ausrichtungen (Musik, Technik). Der Workshop gestaltete sich zum spannenden Gedankenaustausch zwischen den Anwesenden und trug bei, verschiedenste Schulsysteme Europas kennen zu lernen - und vielleicht auch daraus zu lernen.

ib

„WIR SIND DAS DORF“

AM RUNDEN TISCH WURDE BILANZ GEZOGEN



Bereich Kultur, Energie oder Soziales. Für die Zukunft möchte man zwischen den Dörfern ein Netzwerk bilden, um Gedanken- und Ideenaustausch zu fördern. So könnten Erfahrungswerte und Optimierungen umgesetzt, Fehlplanungen im Vorfeld vermieden, und die Finanzierung besser geplant werden. Zu diesen Besprechungen möchte man sich künftig zweimal im Jahr treffen. „Ich stelle mir vor, diese Meetings sollten ein bis drei Tage dauern und im kleinen Rahmen stattfinden“, sagte Theres Friewald-Hofbauer. Sie stellt sich eine Gruppe von zehn bis 30 Personen vor, die über ein vorher festgelegtes Thema diskutiert. Es sollten sich nicht nur Bürgermeister, sondern auch Vereins- oder Verbandsvertreter beteiligen, insgesamt ein bis drei Personen pro Dorf. Krumbach (Niederösterreich) und Wijk aan Zee (Nordholland) wollen nächste Treffen organisieren.

Foto: Seebier

WIR IN DER ZUKUNFT

Bürgermeister Innerbichler betonte, dass über die Diskussion hinaus auch die Bereitschaft und der Wille zur Verbesserung vorhanden sein müssen. „Die Dorferneuerung darf nicht mit der Preisverleihung enden“, meinte er, „wir brauchen gute Gedanken, nicht gute Seminarräume. In erster Linie geht es um das Lernen, nicht vorwiegend um das Verändern.“ Der Bürgermeister von Langenegg fügte hinzu: „Die gegenseitige geistige Befruchtung sollte in den Dörfern sichtbare Früchte tragen zum Wohle der Menschen.“ **ib**

Angetrieben: Dorferneuerung soll sich auf künftig weiter entwickeln

„Nicht die Landschaft prägt den Charakter eines Dorfes, sondern die Menschen, die darin leben“- dies ist der Leitspruch, der die Wesentlichkeit der Dörfer und des ländlichen Raumes in Zukunft bestimmen sollte. Beim Abschlussgespräch im Rathausaal, zog man Bilanz über die Tage in Sand und schmiedete Visionen. Theres Friewald-Hofbauer, die Geschäftsführerin der ArGe für Landentwicklung und Dorferneu-

erung war voll des Lobes: „Solch eine gut geschnürte Paket an Organisation, Workshops, Exkursionen und Rahmenprogramm, wie man es in Sand vorfand, ist schwer zum toppen.“ Es zeige aber, wie sehr die Teilnahme an Dorferneuerungsprojekten Ansporn sei, die Zusammenarbeit in einem Dorf zu fördern. Die Bürgermeister und Ortsvertreter aus den verschiedenen Dörfern Europas erklärten ihre Projekte im



**Nur mit dieser
Dorfgemeinschaft
war das alles
möglich**

Herzlichen Dank allen Helfern und Mitwirkenden,
die dazu beigetragen haben, die Verleihung des
Europäischen Dorferneuerungspreises
in Sand in Taufers zu einer so großartigen Veranstaltung
werden zu lassen.

Helmuth Innerbichler
Bürgermeister



Kurzmitteilungen aus der Sitzung des Gemeinderates vom 21.07.2010

ERNENNUNG DER BAUKOMMISSION

Der Gemeinderat ernennt als Mitglieder der Gemeindebaukommission für den Zeitraum von 2010 bis 2015 folgende Personen:

	Effektive Mitglieder	Ersatzmitglieder
Vorsitzender	Bürgermeister Helmuth Innerbichler	(gemäß Kompetenzverteilung des Bürgermeisters Wolfgang Mair
Vertreter der Sanitätseinheit	Dr. Walter Stuflesser	Dr. Johann Tasser
Landessachverständiger	Geom. Hermann Eppacher	Dr. Arch. Paolo Bellenzier
Gemeindetechniker	Geom. Stefan Stocker	Geom. Umberto Galletti
Feuerwehr (Fraktion Sand in Taufers)	Helmut Stocker	Wilfried Holzer
Feuerwehr (Fraktion Mühlen in Taufers)	Michael Oberhollenzer	Thomas Oberhollenzer
Feuerwehr (Fraktion Kematen)	Florian Weger	Andreas Wolfgruber
Feuerwehr (Fraktion Ahornach)	Johann Früh	Thomas Zimmerhofer
Feuerwehr (Fraktion Rein in Taufers)	Ernst Seeber	Ernst Mairhofer
Vertreter Verkehrsverein	Hartmann Seeber	Christian Eppacher
Vertreter Umweltschutzverbände	Mario Larcher	Annemarie Laner
Vertreter Landwirte u. Bauern	Reinhard Innerhofer	Josef Ebenkofler
Vertreter des Gemeinderates	Dr. Elfriede Steger Rag. Josef Beikircher	Dr. Petra Thaler Bernhard Aichner

ERNENNUNG DES STELLVERTRETERS DER GEMEINDE IN DER VOLLVERSAMMLUNG DES KONSORTIUMS DER GEMEINDEN DER PROVINZ BOZEN FÜR DAS W.E.G.

Der Gemeinderat ernennt Herrn Helmuth Innerbichler als effektives Mitglied und Thomas Oberhollenzer als Ersatzmitglied zu Vertretern in die Verwaltung des Konsortiums der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch.

NAMHAFTMACHUNG EINES VERTRETERS DER GEMEINDE IM BILDUNGSAUSSCHUSS

Der Gemeinderat ernennt Herrn Meinhard Fuchsbrugger als Vertreter der Gemeinde in den Bildungsausschuss.

ERNENNUNG DER VERTRETER DER GEMEINDE FÜR DAS FRIEDHOFSKOMITEE TAUFERS

Der Gemeinderat beschließt, Frau Marianna Oberfrank Forer und Herrn Ralf Oberhollenzer als Mitglieder des Friedhofskomitees der Pfarre Taufers und Frau Marianna Oberfrank Forer und Herrn Bernhard Aichner als Mitgliedern des Friedhofskomitees der Pfarrei Ahornach zu ernennen.

ERNENNUNG DER MITGLIEDER IN DER FACHKOMMISSION FÜR VOLKSBEFRAGUNGEN

Der Gemeinderat beschließt folgende Mitglieder in die Fachkommission für Volksbefragungen zu ernennen:

Rechnungsrevisor:

Effektives Mitglied: Herr Dr. Manfred Zöggeler als derzeitiger Rechnungsrevisor der Gemeinde

Ersatzmitglied: Herr Dr. Georg Knollseisen als ehemaliger Rechnungsrevisor der Gemeinde

Person mit Verwaltungserfahrung:

Effektives Mitglied: Dr. Georg Weissteiner

Ersatzmitglied: Dr. Alfred Valentin

Jurist:

Effektives Mitglied: Dr. Ingeborg Meraner

Ersatzmitglied: Dr. Werner Kirchler

Frau Dr. Ingeborg Meraner wird zur Vorsitzenden der Fachkommission für Volksbefragungen ernannt.

ERNENNUNG DER LANDWIRTSCHAFTSKOMMISSION

Der Gemeinderat ernennt folgende Personen als Mitglieder der Landwirtschaftskommission der Gemeinde Sand in Taufers:

Name	Funktion
Andreas Bacher	Vorsitzender
Lambert Weitlaner	Mitglied
Martina Früh Zimmerhofer	Mitglied
Paul Prenn	Mitglied
Thomas Oberhollenzer	Mitglied
Stefan Innerhofer	Mitglied
Martin Niederwanger	Mitglied
Karl Knapp	Mitglied

MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS UND FRAGEN DER GEMEINDERÄTE:

Der Bürgermeister berichtet, dass die Arbeiten für die Errichtung des Kinderspielplatzes in Mühlen an die Bietergemeinschaft Transbagger GmbH/Taubau GmbH aus Sand in Taufers vergeben worden sind. Die Ausschreibung der Spielgeräte wurde im Gemeindevausschuss beschlossen.

Der Bürgermeister berichtet, dass die Gemeinde Langenegg aus Vorarlberg Siegerin des diesjährigen Dorferneuerungspreises ist. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Preisverleihung wird in der Gemeinde Sand in Taufers im Rahmen eines Festaktes, eingebettet in Workshops, Exkursionen, einem Abend der Begegnung mit Dorfgemeinschaften aus europäischen Regionen und unzähligen kulturellen und kulinarischen Highlights stattfinden. Es werden zahlreiche Gäste erwartet, darunter die Teilnehmergemeinden des Wettbewerbes zum Europäischen Dorferneuerungspreis, der Landeshauptmann und weitere Vertreter der Landesregierung, sowie der Landeshauptmann aus Niederösterreich Dr. Erwin Pröll.

Der Gemeindereferent Dr. Günther Früh stellt dem Gemeinderat die Studie zum Extremismus vor, die das Forum Prävention mit wissenschaftlicher Begleitung der Universität Bozen erstellt hat. Der Gemeindevausschuss sieht diese Studie als eine Grundlage für künftige Maßnahmen im Jugendbereich. Dabei soll das Thema Extremismus nicht überbewertet oder gar künstlich hochgespielt werden, sondern der Gemeindevausschuss will sich mit den Fällen extremer Verhaltensweisen beschäftigen und entsprechende Maßnahmen in Zusammenarbeit aller Verantwortlichen im Jugendbereich treffen. Die Gemeinderäte werden eingeladen, sich mit der Thematik zu befassen, das Thema Extremismus in allen seinen Formen ernst zu nehmen und den Ausprägungen entgegenzutreten. Die Gemeinderäte werden außerdem aufgefordert auffällige Beobachtungen zu melden.

WOHNBAU-INFORMATION

SOZIALWOHNUNGEN

Die Gesuche um Zuweisung einer Sozialwohnung im Eigentum des Südtiroler Wohnbauinstituts können auch heuer wieder im Laufe der Monate September und Oktober, entweder beim Wohnbauinstitut (Niederlassung in Bruneck, Michael-Pacher-Straße 2, Dienstag von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 16.45 Uhr und Donnerstag von 09.00 bis 12.00 Uhr) oder in der jeweiligen Gemeinde, eingereicht werden. Dort sind ab September auch die Gesuchsformulare erhältlich.

ZUWEISUNG VON GEFÖRDERTEN WOHNBAUGRUND

Die Formulare für die Gesuche um Zuweisung eines geförderten Wohnbaugrundes können ab September im Bauamt der Gemeinde abgeholt werden. Die Gesuche können in der Zeit vom 01.09.2010 bis zum 31.10.2010 eingereicht werden.

Günther Früh
Gemeindereferent

Kurzmitteilungen aus der Sitzung des Gemeinderates vom 25.08.2010

WESENTLICHE ABÄNDERUNG DES DURCHFÜHRUNGSPLANES FÜR DIE ERWEITERUNGSZONE C2 „RIENZ 1“ IN MÜHLEN IN TAUFERS - ANTRAGSTELLER: THOMAS EPPACHER UND THERESIA PRENN

Der Gemeinderat beschließt eine wesentliche Änderung des Durchführungsplanes für die Erweiterungszone C2 „Rienz 1“ in Mühlen in Taufers und zwar die Abänderung der unterirdischen Maximalbaulinie beim Baulos G3 auf der Bp. 397 K.G. Mühlen.

ABÄNDERUNG DES BAULEITPLANES: EINTRAGUNG EINER ZONE FÜR TOURISTISCHE EINRICHTUNGEN – BEHERBUNG (HOTEL POST)

Der Gemeinderat beschließt, am Bauleitplan der Marktgemeinde Sand in Taufers die Eintragung einer Zone für touristische Einrichtungen – Beherbergung beim Hotel „Post“ in Sand in Taufers mit insgesamt ca. 11.902 m² auf der Bp. 455 und den Gpp. 21, 23, 24, 634/2 und 1212 K.G. Sand zu genehmigen und den Art. 20/bis: Zone für touristische Einrichtungen – Beherbergung in den Durchführungsbestimmungen zum Bauleitplan einzutragen.

GRUNDSATZBESCHLUSS BETREFFEND VERSCHIEDENE GRUNDABTRETUNGEN (TAUSCH, VERKAUF USW.)

Der Gemeinderat spricht sich positiv für die verschiedenen Grundabtretungen bei den Antragstellern Vinzenz Volgger und Markus Leimegger sowie für die Flächenverschiebungen beim Schulgebäude der LEWIT und der unentgeltlichen Abtretung bei der Mittelschule aus.

ERNENNUNG DER MITGLIEDER IN DER GEMEINDELEITSTELLE FÜR DEN ZIVILSCHUTZ

Der Gemeinderat ernennt folgende effektive Mitglieder und Ersatzmitglieder in die Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz:

	effektive Mitglieder	Ersatzmitglieder
Vorsitzender	Bürgermeister Helmuth Innerbichler	Meinhard Fuchsbrugger
Feuerwehrkommandant	Michael Oberhollenzer	Helmuth Stocker
Gemeindetechniker	Geom. Stefan Stocker	Geom. Umberto Galletti
Amtsarzt	Dr. Walter Stuflesser	Diensttuender Amtsarztstellvertr.
Vertreter der Polizeiorgane	Luogotenente Stefano Garbari – Kommandant der Carabinieristation Sand in Taufers	Maresciallo Ajardi Ordinario Giandomenico Vize-Kommandant der Carabinieristation Sand in Taufers
Leiter des Forstamtes Sand in Taufers	Christian Lamprecht	Meinrad Zingerle
Leiter der Bergrettung Sand in Taufers	Andreas Felderer	
Abschnittsinspektor der FF.FF.	Raimund Eppacher	

Das Rathaus der Gemeinde Sand in Taufers wird im Katastrophenfall zum Sitzungsort bestimmt. Dieses Komitee bleibt für die Dauer der Legislaturperiode des Gemeinderates im Amt und arbeitet bis zur Erneuerung desselben weiter.

MOBILITÄTSKOMMISSION – ERNENNUNG DER MITGLIEDER UND EINSETZUNG

Die Verkehrskommission wird in Zukunft als Mobilitätskommission bezeichnet. Der Gemeinderat beschließt Dr. Petra Thaler als Vorsitzende und Thomas Oberhollenzer, Christof Mutschlechner, Bernhard Aichner, Dr. Günther Früh, Herbert Seeber, Ralf Oberhollenzer und Alfred Wasserer als Mitglieder in die Mobilitätskommission zu ernennen.

BESTELLUNG DER KOMMISSION IM SINNE DES ART. 130, ABS. 1 DES L.G. VOM 17.12.1998, NR.13 – UNBEWOHNBARKEITSERKLÄRUNGEN

Der Gemeinderat ernennt folgende Mitglieder in die Kommission im Sinne des Art. 130, Abs. 1 des L.G. vom 17.12.1998, Nr.13 – Unbewohnbarkeitserklärungen

Vertreter der Sanitätseinheit: effektives Mitglied Dr. Walter Stuflesser, Ersatzmitglied Dr. Johann Tasser

Gemeindetechniker: Effektives Mitglied Geom. Stefan Stocker und Ersatzmitglied Geom. Umberto Galletti

Techniker der Landesabteilung Wohnungsbau: effektives Mitglied Geom. Ivan Saltuari und Ersatzmitglied Geom. Martha Mitterer.

ERNENNUNG DER PARITÄTISCHEN PERSONALKOMMISSION – EINSETZUNG

Der Gemeinderat beschließt folgende Personen in die paritätische Personalkommission für die Amtsperiode 2010 – 2015 zu ernennen: Sonia Tisot und Marion Anna Lingg als Vertreter des Personals und Marianna Oberfrank Forer und Meinhard Fuchsbrugger als Vertreter des Gemeindeausschusses.

NAMHAFTMACHUNG EINES GEMEINDEVERTRETERS IN DEN BEIRAT DES DEUTSCHSPRACHIGEN KINDERGARTENS VON SAND IN TAUFERS

Der Gemeinderat beschließt, Frau Marianna Oberfrank Forer zum Gemeindevertreter für den Kindergartenbeirat des deutschsprachigen Kindergartens von Sand in Taufers namhaft zu machen.

NAMHAFTMACHUNG EINES GEMEINDEVERTRETERS IN DEN BEIRAT DES DEUTSCHSPRACHIGEN KINDERGARTENS VON MÜHLEN

Der Gemeinderat beschließt, Frau Marianna Oberfrank Forer zum Gemeindevertreter für den Kindergartenbeirat des deutschsprachigen Kindergartens von Mühlen in Taufers namhaft zu machen.

NAMHAFTMACHUNG EINES GEMEINDEVERTRETERS IN DEN BEIRAT DES DEUTSCHSPRACHIGEN KINDERGARTENS VON AHORNACH.

Der Gemeinderat beschließt, Frau Marianna Oberfrank Forer zum Gemeindevertreter für den Kindergartenbeirat des deutschsprachigen Kindergartens von Ahornach namhaft zu machen

MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS UND FRAGEN DER GEMEINDERÄTE:

Der Bürgermeister führt aus, dass die Gemeindeverwaltung für die Bürger und Gäste einen kostenfreien Internetzugang am Rathausplatz und Gemeindepark, sowie am Benjaminplatz und bei der Feuerwehrrhalle in Mühlen in Taufers eingerichtet hat. Dank Wireless-LAN können sich Notebookbesitzer nun bequem und kabellos ins Internet einwählen und ohne großen Aufwand kostenfrei im Internet surfen. Dahinter steckt ein lokales Funknetz, das es ermöglicht die Vorteile des Internets mobil zu genießen. Die Gemeindeverwaltung plant nun in weiteren Orten, wie dem Musikpavillon und Kammerlanderplatz in Sand in Taufers, sowie Kematen solche lokalen Funknetze für einen kostenfreien Internetzugang einzurichten.

Der Gemeinderat Geom. Haymo Laner fragt nach, ob in den veranschlagten 12 Millionen Euro die Einrichtung und die Außengestaltung enthalten ist. Der Bürgermeister antwortet, dass die Gestaltung der Grünflächen in dieser Summe enthalten sind.

Der Gemeinderat Geom. Haymo Laner fügt hinzu, dass er mit der Beantwortung der Anfrage Liste Taufers 2010 – Finanzierungsplan des Gesundheitsbades „Cascade“ bei Frage 1, 2 und 4 nicht zufrieden ist, da Beträge, Namen und Gesamtbetrag, wie angefragt wurde, fehlen.

Der Gemeinderat Geom. Haymo Laner legt nahe, dass man sich auch in Zukunft für Verbauungsmaßnahmen (Hangrutschung, usw.) Finanzierungsmöglichkeiten im Vorhinein überlegen sollte.

Der Bürgermeister antwortet, dass die Freundeskreismitglieder bekannt gegeben werden, sobald die Freundeskreistafeln übergeben werden. Es gibt 60 Zusagen mit 10.000,00 € und weitere Zusagen mit wesentlich höheren Beträgen zwischen 60.000,00 € und 120.000,00 €. Bei der geplanten Firstfeier werden die Freundeskreismitglieder und der Gemeinderat eingeladen. Die Geldflüsse sind teilweise bereits auf dem Konto der Sportcenter GmbH überwiesen. Die Gesellschaft stellt die Rechnungen an die Privaten aus und die Zahlungsziele sind auf zwei Jahre aufgeteilt. Auch die Gastronomiebetriebe, die mit der Cascade eine Konvention abschließen möchten, müssen Mitglied sein. Mit den anderen Gemeinden des Tauferer Ahrntales wurden bereits Vorgespräche geführt. Die Landesbeiträge wird der Landeshauptmann nie für mehrere Jahre zusagen. Die Gemeindeverwaltung wird versuchen, noch weitere Beiträge von Seiten der Landesverwaltung zu erhalten. Hinsichtlich der Zivilschutzmaßnahmen führt der Bürgermeister aus, dass der Gefahrenzonenplan in Ausarbeitung ist.

Der Gemeinderat Ralf Oberhollenzer erkundigt sich nach dem Parkplatzsystem und der Strassensperre bei der Kirche in Mühlen in Taufers. Der Bürgermeister führt aus, dass dies Auftrag der Mobilitätskommission sei und dass eine Umgestaltung notwendig ist.

GEBORGENHEIT IN DER KITAS

ES GIBT AUCH NOCH NACHMITTAGSPLÄTZE

„Traktor!“, ganz aufgeregt läuft der kleine Felix zu einem Spielzeugtraktor und blickt ihn bewundernd an. Auch Leo ist nun neugierig auf das grüne Fahrzeug geworden und gemeinsam erforschen sie was man mit ihm alles für tolle Sachen machen kann. „Wo ist denn die Emma geblieben?“. Ganz in sich versunken, sitzt Emma auf dem blauen Sofa in der Bücherecke und blättert sich mit großen Augen durch ein Bilderbuch. Vor ihr auf dem Boden sitzt noch etwas wackelig der kleine Nico und beobachtet gespannt die Kinder um sich herum. Er quietscht vergnügt als Greta und Lina bei ihm lachend vorbeisausen.

ABSCHIED UND EINTRITT

Während für manche Kinder in den letzten Wochen das Kitasjahr mit einer Abschiedsfeier endete, eröffnet

sich wiederum für einige Kinder mit dem Eintritt in die Kitas eine neue Welt. Zusammen mit anderen Kindern können in der Kitas Sand in Taufers Kinder bis zu 3 Jahren in Begleitung von qualifiziertem Personal auf Entdeckungsreise gehen. In den alters angemessenen Spielen, Angeboten sowie Projekten erhält jedes Kind die Zeit und den Raum sich und seine (Um)welt kennen zu lernen. Damit jedes Kind seine persönliche Entdeckungsreise individuell nach seinem Rhythmus, Interessen und Fähigkeiten meistern kann, wird eine konstante Präsenz von mindestens einer Kinderbetreuerin für je fünf Kinder gewährleistet.

GESELLSCHAFTLICHER AUFTRAG

Kinder im Alter bis zu drei Jahren familienergänzend zu betreuen

und zu erziehen, sowie Eltern in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen, ist der gesellschaftliche Auftrag einer Kitas. Damit ist jedoch nicht eine bloße Aufsicht verbunden, sondern dahinter verbirgt sich der Auftrag, Kindern in der Kitas Geborgenheit zu schenken, ihren Grundbedürfnissen und Entwicklungsprozessen Rechnung zu tragen, sowie sich um ihr Wohlbefinden und ihre Interessen zu kümmern.

GANZ FLEXIBEL

Die ganzjährige Öffnungszeit der Kitas Sand in Taufers dauert von Montag bis Freitag jeweils von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Innerhalb dieser festgelegten Zeiten wird gemeinsam mit den Eltern die Betreuungszeit vereinbart, wobei es eine Balance zwischen den Anliegen des Kindes, seiner Familie und der Kitas zu finden gilt. Zurzeit können auch noch für den Nachmittag Betreuungsplätze vergeben werden. Sollten Sie Interesse für einen Betreuungsplatz haben oder einfach mal hereinschauen wollen, dann melden Sie sich:



Foto: Kitas

Babypflege: Immer was los, in der Kitas Sand in Taufers

WEITERE INFORMATIONEN

Kitas „Babypavillon“ Sand in Taufers
 Leiterin: Carolina Kugler
 Josef Jungmann Str. 6
 Tel: 0471/062024
 mail: Kitas-sandintaufers@tagesmutter-bz.it

GÄSTE AUS TIROL UND NATURNS

NEUE NETZWERKE GEBILDET UND FREUNDSCHAFTEN GESCHLOSSEN

Die Flut der Besucher in Sand in Taufers reißt nicht ab. Auch in der Zeit, bevor die Gemeinde Gastgeber der 10. Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises gewesen ist, waren wieder Besucher aus anderen Gemeinden in Sand. Delegationen aus der Gemeinde Tirol und aus der Gemeinde Naturns wurden von Bürgermeister Helmuth Innerbichler im Rathaus empfangen.

GUT INFORMIERT

Das ist mittlerweile fast schon zur Routine geworden, denn in den vergangenen zwei Jahren war eine inzwischen fast schon unüberschaubar gewordene Schar an Interessenten in Sand, um sich über Entwicklungen und Strategien moderner Gemeinde-Infrastrukturen zu informieren. Alle interessierten Gruppierungen, die zu Besuch kamen, waren durch den Europäischen Dorferneuerungspreis auf Sand in Taufers aufmerksam geworden. Viele blieben sogar einige Tage da, wodurch indirekt auch der Tourismus angekurbelt wurde und wird.

BESICHTIGUNGSTOUR

Auch diesmal erläuterte Bürgermeister Innerbichler den Gästen aus Naturns und Tirol die einzelnen Projekte der Gemeinde Sand in Taufers. Anschließend besuchte er mit den Interessierten einige Vorzeigeprojekte, darunter das Wasserkraftwerk am Tobl und den Klimahaus-A-Kindergarten in Mühlen, für den Sand in Taufers ja sogar speziell ausgezeichnet wurde. Alle



Zu Gast: Besuch aus Naturns erhielt Bürgermeister Helmuth Innerbichler

Besucher erhielten ein Exemplar des Buches „SandUhr“ und die CD mit dem Lied zum neuen Schwimmbad „Cascade“. Die Gemeindevertreter aus Naturns und Tirol bedankten sich für die interessanten Einblicke und die zahlreichen Informationen und kehrten mit vielen neuen Ideen nach Hause zurück.

Bürgermeister Helmuth Innerbichler freut sich über diese Besuche. „Sie zeigen, dass Sand in Taufers in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerückt ist. „Es ist fast nicht zu

glauben, wie viele Publikationen in den internationalen Medien es in den vergangenen beiden Jahren über unsere Gemeinde im Zusammenhang mit dem Gewinn des Europäischen Dorferneuerungspreises und unseren Projekten gegeben hat“, sagt er dazu. Sand in Taufers habe nicht nur im Inland, sondern weit über die Grenzen hinaus, viele Netzwerke gebildet und neue Freundschaften mit anderen Gemeinde und deren Vertretern geschlossen. Das sei allemal auch Anlass zur Freude.

-wl-

DIE STRAFE IST EMPFINDLICH

WIE MÜLL RICHTIG ENTSORGT WIRD



Fotos: Gemeinde

Eklige Angelegenheit: So darf Biomüll ganz sicher nicht aussehen

Die Bioabfälle werden in unserer Gemeinde am Kompostwerk in der Industriestraße gesammelt. Jede/r Erzeuger muss auf eigene Kosten diese Abfälle dort hinbringen. Jede andere Entsorgung (über die Restmüllsäcke oder Kanalisierung) ist laut geltender Verordnung über den Müllentsorgungsdienst untersagt. Bei unsachgemäßer Entsorgung sind Strafen von 172 bis 516 Euro vorgesehen.

KUNSTSTOFFE

Alle Wertstoffe müssen grundsätzlich sauber und getrennt im Recy-

clinghof abgegeben werden. Vor allem Kunststoffen (Becher und Tetrapack) wurden in der vergangenen Wochen verunreinigt entsorgt; entsprechend war die Geruchsbelästigung. Wir appellieren erneut an alle BürgerInnen sich an die Vorgaben der Recyclinghofmitarbeiter zu halten.

BRATFETTE UND SPEISEÖLE

Bratfette und Speiseöle dürfen von Privaten nur über den eigenen Behälter „ÖLI“ entsorgt werden. Dieser ist im Recyclinghof erhältlich. Bei Betrieben läuft die Entsorgung

über die Firma Dabringer. Vereine bzw. Veranstalter von Festen müssen vor der Veranstaltung im Recyclinghof einen eigenen Container zur Entsorgung des Speiseöls abholen und nachher zu den bekannten Öffnungszeiten wieder dort abgeben.

SILAGENYLON

Immer wieder kommt es vor, dass Landwirte ihr Silagenylon am Recyclinghof abgeben wollen. Die Fa. Rossbacher aus Lienz, die die übrigen Kunststoffe entsorgt, nimmt dieses Nylon samt den zugehörigen



Richtig: Nur saubere Becher abgeben



Falsch: Becher gehören gereinigt

Netzen nicht an; sobald eine Abnehmerfirma dafür gefunden ist, werden wir dies rechtzeitig bekannt geben.

Wolfgang Mair
Umweltreferat

GRATIS INS INTERNET

EIN NETZ IN DEN BODENFRAKTIONEN MACHT ES MÖGLICH

Die Gemeinde Sand in Taufers ist eifrig bemüht, auch technisch stets auf der Höhe der neusten Ereignisse zu sein. Zum allerneusten Angebot auf dem Gemeindegebiet gehört die Möglichkeit, jetzt auch kostenlos in bestimmten Bereichen im Internet surfen zu können oder via „Smart-Phone“ beispielsweise seine elektronischen Mails vom Hauptrechner daheim abrufen zu können.

IM UMKREIS VON 150 Metern

Möglich macht dies ein so genanntes „Wireless Local Area Network“. Also ein kabelloses lokales Netzwerk. Dazu wurde eine ADSL-Leitung verlegt und kleine Antennen an mehreren Punkten installiert. Im Umkreis von 150 Metern um das Rathaus von Sand in Taufers kann man nun gratis das Internet nutzen. „Es war technisch kein allzu großer Aufwand“, freut sich Bürgermeister Helmuth Innerbichler, „und entstanden ist so ein guter Service für Bürger, die viel mit modernen Medien umgehen und natürlich auch für unsere Urlaubsgäste“. In Sand funktioniert es bereits und auch in Mühlen rund um den Benjaminplatz und den Festplatz. Demnächst soll auch Kematen „fit“ für die neue Technik sein. Und am Kammerlander-Platz in Sand soll ebenfalls der kostenlose Internetzugang ermöglicht werden.

ZUGANG EINRICHTEN

Wenn man sich im Bereich des lokalen Netzes befindet und auf Anfrage das Netz auswählt, öffnet sich



Moderne Zeiten: Gratis im Internet surfen, mitten in Sand in Taufers

ein Menüfenster, über das es möglich ist, mit wenigen Schritten einen Zugang einzurichten. Dazu sind ein paar Daten und Angaben einzutippen. Und dann kann es auch schon losgehen.

LOGISCHE KONSEQUENZ

In den vergangenen Jahren wurden an vielen öffentlichen Plätzen Europas solche lokalen Drahtlosnetzwerke eingerichtet und überall haben sie sich im Sinne der Benutzer bewährt. Weil die Gemeinde Sand in Taufers bemüht ist, seine vielseitige Internetseite ständig und prak-

tisch täglich zu aktualisieren, ist die Schaffung hochmoderner Zugangsmöglichkeiten, fernab vom Standort des Nutzers daheim, durchaus die logische Konsequenz der Entwicklung. „Nun sind Nachrichten – auch die unserer Gemeinde – jederzeit und fast überall direkt abrufbar“, sagt Bürgermeister Innerbichler. Ein entscheidender Vorteil für alle Nutzer: Der Service und das Surfen im weltweiten Internet sind damit kostenlos zu haben.

-wl-

NÄHE ZUM MENSCHEN

NAHVERSORGUNG IST WICHTIG FÜR DIE DÖRFER



Vielfalt im Angebot: Nahversorgung ist ein alltäglich wichtiges Thema

Die Geschäfte im Ort sind in verschiedener Hinsicht wichtig für die Dorfgemeinschaft: Zum einen für die Grundversorgung der Bevölkerung, zum anderen sorgt der Einzelhandel in den Dörfern für lebendige und attraktive Orte.

Weil der Einzelhandel in den Dörfern ausgeübt wird, findet er dort statt, wo die Menschen leben. Das bedeutet Nähe zum Menschen und somit Lebensqualität. Vor allem für die älteren aber auch weniger mobilen Menschen (z.B. Eltern mit Kleinkindern) ist die Nähe entscheidend und wertvoll. Immerhin sind 13 Prozent der Bevölkerung Südtirols

bereits heute über 70 Jahre alt. Der Einzelhandel übt daher auch eine soziale Funktion aus und bedeutet für viele Menschen eine zusätzliche Treffpunktmöglichkeit.

ANDERSWO KEIN LEBEN MEHR

In den Nachbarregionen (z.B. Tirol, Trentino, Veneto), wo Einkaufszentren außerhalb der Ortszentren entstanden sind und entstehen, sind ganze Dörfer und Stadtzentren wie ausgestorben. Es findet kein Leben mehr statt, die Orte sind nicht mehr attraktiv, die Immobilien verlieren an Wert, und es wird nicht mehr investiert, es wird nicht mehr reno-

viert. Leerstände oder Verödung der Ortskerne und Wohngebiete sind die Folgen. Die Versorgung ist in jeder Südtiroler Gemeinde garantiert, in Tirol hingegen gibt es 58 Gemeinden ohne jegliche Nahversorgung.

WICHTIG FÜR DIE WIRTSCHAFT

Die knapp 7000 Einzelhandelsbetriebe schaffen qualifizierte Arbeits- und Lehrstellenplätze direkt vor Ort. Die Menschen finden noch in ihrer Heimatgemeinde oder in der Nähe einen Arbeitsplatz und müssen nicht weite Strecken auf sich nehmen, um zur Arbeit zu fahren. Derzeit sind im heimischen Einzelhandel über 15.000 Menschen beschäftigt.

Zu den Besonderheiten des Südtiroler Einzelhandels gehören die überdurchschnittlich hohe Anzahl an Familienbetrieben und somit die große Anzahl von mitarbeitenden Familienmitgliedern. Wenn man bedenkt, wie viele Familien, Mitarbeiter und Arbeitsplätze zusammenhängen, ist es umso wichtiger, die Struktur zu erhalten.

VIelfalt IM HANDEL

Die Situation im Südtiroler Einzelhandel ist Italien- und europaweit einzigartig: Es besteht noch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen kleinen, mittleren und größeren Einzelhandelsbetrieben. Daraus folgt eine einzigartige Vielfalt in der Betriebsgröße einerseits sowie im Sortiment und Warenangebot andererseits.

Immer wieder loben namhafte Experten die Südtiroler Handelsstruktur und beglückwünschen zum System des Handels in den Orten. **prd**

Foto: Lückner

GLÄSERNER STEUERZAHLER

KAUM ANDERSWO WIRD SOVIEL STEUER HINTERZOGEN

Italien ist der Staat mit einer der weltweit höchsten Raten an Steuerhinterziehung, und seit Jahrzehnten schon versucht der Fiskus mit immer neuen Gesetzen diesem Treiben ein Ende zu bereiten. Der diesbezügliche Erfolg war in der Vergangenheit eher bescheiden.

AUSGABEN WERDEN BEOBACHTET

Mit dem Sparpaket 2010 der Regierung wird nun versucht, den Strick für Steuerbeträger noch enger zu ziehen. Die Steuerbehörde verlagert ihr Augenmerk nun vermehrt auf die Ausgabenseite der Bürger. Sie geht von der Logik aus, dass jemand, der Steuern hinterzieht, dann dieses durch Hinterziehung „ersparte“ Geld früher oder später auch ausgibt, seinen Reichtum genießen und zeigen will.

Foto: Lückner



Einmalig auf dem Euro-Kontinent: Das Geschäft mit der Steuer

IMMER MEHR DATEN BEIM STAAT

Der Staat ist bereits im Besitz von vielen Daten über die Bürger (welches Auto fährt jemand, gibt es Zweitwohnsitze, An- und Verkäufe von Immobilien, Haushaltsgehilfen, usw.), und erhält nun durch das Sparpaket ein zusätzliches Bündel an Informationen über die Ausgaben eines jeden von uns. Alle Käufe mit einem Gegenwert von mehr als 3000 Euro müssen vom Verkäufer an den Fiskus gemeldet werden. Wenn jemand eine Einrichtung kauft, oder ein teures Fahrrad, das Haus saniert oder eine Reise bucht, erhält der Staat diese Information, und er macht dann eine ganz einfache Rechnung: was der Bürger ausgibt,

musst er auch verdient haben. Ein Vergleich mit dem in der Steuererklärung ersichtlichen Nettoeinkommen genügt, um potentielle Betrüger ausfindig zu machen. Natürlich kann das ausgegebene Geld aus Erspartem, Erbschaften und Schenkungen herrühren, die Beweislast hierfür liegt aber beim Bürger. Kann er dies nicht erklären, folgt eine nachträgliche Steuerfestsetzung mit Nachzahlungen und Strafen.

Dem nicht genug: der Staat möchte die Gemeinden in die Steuerfahndung einbeziehen. Das Gesetz sieht für alle Gemeinden die Einsetzung einer Stelle vor, die den Staat bei der Bekämpfung der Steuerhinterziehung

unterstützen soll. Der Staat geht davon aus, dass die Gemeinden vor Ort die eigenen Bürger besser kennen, und so auch Steuerhinterziehung effektiver aufdecken können.

Als Belohnung bietet der Staat den Gemeinden 33 Prozent der durch diese „Mitarbeit“ erzielten Mehreinnahmen. Es bleibt abzuwarten, wie das Gesetz dann in der Praxis umgesetzt wird, die entsprechenden Verordnungen der Regierung müssen noch erlassen werden.

WEITERE INFORMATIONEN

Details auch auf der Homepage
Büro Steger - Sand in Taufers
Internet: www.steger.bz

„LYGUSTERSTRÄUCHER KAUFEN“

125 JAHRE TOURISMUS IN SAND IN TAUFERS



Umzug: Am 15. August herrschte wieder reges Treiben in Sand in Taufers

Blumenwettbewerb im Rahmen der Feierlichkeiten zu 125 Jahre Tourismus in Sand in Taufers. „Aufgrund der Tatsache, daß ... die Bahnhofstraße den ankommenden Gästen einen sehr öden und traurigen Eindruck macht, muß dafür gesorgt werden, die nötigen Arbeiter mit der Herstellung der bereits vor dem Kriege bestandenen Ruhebänke zu beauftragen. ...es müssen Lygustersträucher ... angekauft werden, um selbige zu beiden Seiten der Bahnhofstraße als grünen lebenden Zaun anzupflanzen.“ (aus der Chronik des Tourismusvereins)

Der Blumenwettbewerb in Sand in Taufers besteht seit dem fernen

Jahre 1951, aber der Eifer der Blumen- und Gartenfreunde steigt von Jahr zu Jahr. Wunderbar der Blumenschmuck, die Grünranken, die Balkone und Gärten, die sich dem geneigten Spazierer präsentieren. Ein langjähriger Feriengast, Helmut Herrmann aus Zirndorf, schreibt: „... müssen wir heute einmal ein großes Lob aussprechen: Das kulturelle Angebot und vor allem der Blumenschmuck an den Straßen und Plätzen sind jetzt sehr gut gelungen. Sand macht einen recht einladenden Eindruck und hat sich zu einem ansehnlichen Touristenzentrum entwickeln, das für viele etwas bietet.“

Auf diesem Wege sagen die Verantwortlichen des Tourismusvereins Sand in Taufers „einen tiefen und herzlichen Dank allen, die ihre Freizeit in die Blumen investieren“.

Der Tourismusverein wird die Preisverleihung des Blumenwettbewerbs in Sand in Taufers demnächst ausrichten. Blumenspezialist „Fischa Pepe“ hat dies alles entscheidend mit unterstützt.

EIN „MÖRDERISCHES“ RENNEN

Etwa 600 Athleten aus 26 Nationen spurteten beim „Gore-Tex Transalpine-Run“ über 300 Kilometer und 13.500 Höhenmeter zwischen Ruhpolding in Deutschland und Sexten in Südtirol bis über die Erschöpfungsgrenze, sie machten am 8. September in Sand in Taufers Station. Gegen Mittag sah man die ersten Läufer mit bloßen Beinen am Ice-Bar-Brunnen im Wasser sitzen, andere humpelten, Verbände und Pflaster waren unübersehbar.

Zwei durchtrainierte Tauferer, Claudia Haidacher und Wolfgang Maurer, ließen es sich nicht mehmen, mitzumachen. Sie hielten durch, und zwar bei Wind, Regen, Schnee und brennender Sonne im Laufschrift. Eine wirklich großartige und anerkennenswerte Leistung.

200 Betreuer sorgten für einen reibungslosen Gesamtablauf, der Tourismusverein organisierte die Unterkunft, Pastaparty am Abend und unterstützte bei Ankunft und Start. Am 9. September um sieben Uhr gab Bürgermeister Innerbichler per-

Fotos: TV Sand

sönlich den Startschuss zur nächsten Etappe von Sand nach St. Vigil in Enneberg.

Kommentar einiger Athleten: Die Etappe von Prettau über die Steger- und die Alprech-Alm ins Hasental über die Weiße Wand zur Durra Alm, vorbei an den Lobiser Schupfen den Vegetationsweg entlang zu den Schafhäusern nach Ahornach und schließlich zu den drei Reinbach-Wasserfällen hinunter nach Sand in Taufers, sei wohl die schönste gewesen.

2. GÖSSL-DIRNDLFLUG

Und wieder flogen sie in hohem Bogen, die Dirndlan: Diesmal bei Sommerprachtwetter, wieder bei guter Musik und guter Stimmung. Etwa 70 Dirndlan tanzten, hechteten, schraubten sich, klatschten mit Mut, Charme und Todesverachtung ins kühle Badeteich-Nass. Die Dirndlan stellte wie immer das österreichische Traditionsunternehmen Gössl zur Verfügung, das Catering besorgte das Badeteich-Team, und für den Rest stand der Tourismusverein.

Landeshauptmann-Stellvertreter Hans Berger und der Ski-Weltcup-Läufer Christof Innerhofer unterstützten die Jury tatkräftig, und unter den Gewinnern waren an dritter Stelle Heidi und Bernhard Palma aus Sand, bei der Einzelwertung Marian Niederkofler am vierten Platz. Erika und Paul Kröll taten viel für diese Veranstaltung, aber auch die Friseurinnen, die Bademeister und all die vielen Helfer, die im Einsatz gewesen sind.

MITTSOMMERNACHT IN SAND

Der Mittsommer-Umzug ist jedes Jahr erneut ein großer Publikums-magnet. Über dreißig Gruppen mit



Fußbad: Transalpin-Läufer nach ihrer Etappen-Ankunft in Sand in Taufers

aufwändig gestalteten Wagen defilierten vor einer fast unüberschaubaren Menschenmenge am 15. August durch die Straßen. Große Vorbereitung, viel Idealismus und viel Freizeit sind jedes Jahr erneut für alle Beteiligten notwendig, um einen solch großen Umzug gestalten zu können. Deshalb ist der Tourismusverein besonders stolz auf all Jene, die zu einem gelungenen Sommerfest 2010 für Einheimische und Feriengäste beigetragen haben, denn dieser Umzug ist einzigartig weit und breit.

Die Musikkapellen Zwölfmalgreien und St. Georgen rissen hin zu begeistertem Applaus, die Schuhplatt-

ler aus St. Lorenzen und die Volkstänzer aus Außervillgraten weckten Lust zum Mitmachen. Am Abend rockten „Helli and Friends“ bis spät in die Nacht hinein.

VORBOTEN DES WINTERS

Skiopening am Speikboden - Pirkelnde Skishows am Klausberg und Speikboden – Krampuslauf mit Glühweinparty – Waldweihnacht bei den Wasserfällen – Pferdeschlittenrennen und Skijöring in Rein – Schneefest am Speikboden – Mountain Beachvolleyballturnier am Speikboden: Sie kann also kommen, die weiße Jahreszeit.

an

AUF SCHATZSUCHE

AUSTELLUNG IM NATURPARKHAUS ERÖFFNET ERSTAUNLICHE EINBLICKE



Verglast: Im Naturparkhaus werden hochinteressante Funde gezeigt

Trotz des vergleichsweise schlechten Forschungsstandes über die Besiedelungen in den Haupttälern Südtirols haben unsere Vorfahren einige Spuren hinterlassen. Diese ermöglichen uns die Lebens- und Arbeitsweise aus anderen Zeitaltern nachzuvollziehen und zu begreifen. Die aktuelle Ausstellung im Naturparkhaus von Sand in Taufers befasst sich auf anschauliche Weise mit archäologischen Funden im Tauferer

Ahrntal. Diverse Gegenstände zeigen das archäologische Potenzial des Tales. Zu den ältesten Funden gehören beispielsweise Pfeilspitzen, Schaber und Klingen aus Bergkristall, ein Steinbeil von der Burg Taufers, Bronzebeile aus Prettau, Sand in Taufers und Ahornach sowie Beigaben eines Römergrabes aus Mühlen. Die Sonderausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bodendenkmäler und dem Amt für Na-

turparke der Provinz Bozen erstellt worden ist, besteht aus neunzehn Paneelen, welche mit Bild und Text durch die verschiedenen Epochen führen: von der Mittleren Steinzeit bis zur Römerzeit.

Zentrales Thema der archäologischen Ausstellung ist der sensationelle Fund von der Schöllberg-Göge-Alm in Weissenbach. Im dortigen Hochmoor wurde eine Vielzahl von „Schaufeln“ aus Zirbelholz gefunden und ein Brandopferplatz entdeckt, an dem den Göttern alljährlich Gaben dargebracht wurden.

FÜR FUNDE SENSIBILISIEREN

Mit dieser Ausstellung möchte man den Besucher für archäologische Funde sensibilisieren, denn wenn man mit offenen Augen durch die Landschaft geht, entdeckt man immer wieder Spuren unserer Vorfahren: Kulturlandschaft, Kulturdenkmäler wie Kultplätze, Schalensteine, antrische Löcher oder sogar Gegenstände aus ferner Zeit. Diese gehören natürlich nicht in Privatbesitz, sondern sollten sofort den zuständigen Ämtern gemeldet werden, damit sie fachgerecht geborgen, haltbar gemacht und für die Öffentlichkeit ausgestellt werden können.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Sonderausstellung kann von Dienstag bis Samstag täglich von 9.30 – 12.30 und von 16.00 – 19.00 Uhr im Naturparkhaus kostenlos besichtigt werden. Schulklassen und Gruppen werden Sonderführungen angeboten. Info: Tel. 0474/677546

ZWISCHEN WALDHORN UND TANZ

JUGENDMUSIKKAPELLE ERKENNT STELLENWERT UND BILDUNGSAUFGABE

Die Bürgerkapelle Sand in Taufers hat klare Vorstellungen davon, wie die Zukunft aussehen soll. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Zukunftsplanungen ist die Arbeit mit der Jugend und dem musikalischen Nachwuchs. „Musik“, sagt Jugendleiterin Barbara Kirchler, „hat einen hohen Stellenwert im Leben der Dorfgemeinschaft. Deshalb sehen wir unsere Tätigkeit auch ein Stück weit wie einen Bildungsauftrag“.

GESPRÄCH IM RATHAUS

Wie ernst das Thema Jugend genommen wird, zeigte sich erst jetzt wieder, als sich Vertreter der Bürgerkapelle, angeführt von Obmann Werner Oberhuber, den Jugendleitern Barbara Kirchler und Georg Einhäuserer sowie dem langjährigen Förderer Hermann Reden mit Bürgermeister Helmuth Innerbichler zu einem Gespräch trafen und dabei Meinungen und Standpunkte austauschten.



Foto: Lückner

Versammelt: Vertreter der Jungmusikanten trafen sich beim Bürgermeister

„WOLLEN BEGEISTERN“

Ihr Ziel haben die Jugendleiter deutlich formuliert: „Wir wollen Jugendliche für die Musik begeistern und einen Fortbestand der Bürgerkapelle Sand in Taufers gewährleisten“. Dass es dabei auch darum geht, die allgemeine Jugendarbeit im Dorf mit zu gestalten und Jugendlichen einen sinnvolle Freizeitbeschäftigung anzubieten, freut den Bürgermeister ganz besonders. „Die Jugendarbeit ist ein wesentlicher Beitrag für die Entwicklung der Gesellschaft“, sagte er im Rahmen des Gesprächs. Es sei

also wichtig, „dass jemand die Verantwortung übernimmt“. Ähnlich sieht das auch Kulturreferent Meinhard Fuchsbrugger: „Es ist gut, dass sich die jungen Leute wieder verstärkt zu den Vereinen bekennen. Das hat Signalwirkung.“

Wie wichtig der Bereich der Jugendarbeit für die Gemeinde ist, zeigt die Tatsache, dass im Rahmen des Pavillon-Neubaus besonderer Wert auf die Probelokale gelegt wurde. „Die Gemeinde hat Strukturen geschaffen, die unsere Vereins- und damit auch die Jugendarbeit för-

dern sollen“, sagt Bürgermeister Innerbichler.

Die Jugendkapelle Sand in Taufers nennt sich nun selbst „Young Sound“. Sie umfasst 35 Jungmusikanten in sieben Registern. Das Programm ist vielseitig. Neben den Proben und den Konzertauftritten, kommt natürlich auch die Geselligkeit bei Rodelnachmittagen, Informationstagen, Treffen in der Ideenwerkstatt oder einen Tanzkurs nicht zu kurz. Mit einem Satz: Es ist immer was los bei der Bürgerkapelle Sand in Taufers.

-wl-

„FÜR IMMER SHREK“

300 EIFRIGE NACHWUCHS-LESER UND -LESERINNEN WURDEN BELOHNT



Foto: Bibliothek

Malermeister: In Rein wurden Taschen gestaltet

Vier Sondervorführungen des Films „Für immer Shrek“ im Odeonkino von Bruneck bildeten den krönenden Abschluss für alle TeilnehmerInnen an der diesjährigen Sommerleseak-

HINWEISE

Neue Bücher (Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher, Sachbücher zur Gesundheit, Belletristik für Erwachsene) – Liste im Internet unter www.bibliothek@sandintauferers.eu

tion. Die Sommerleseaktion „Mit Büchern durch den Sommer“ vom 14. Juni bis zum 9. September 2010 wurde – wie bereits berichtet – gemeinsam mit den Bibliotheken des Ahrntales organisiert. Die Kinder konnten den ganzen Sommer über nach Herzenslust lesen und viele zusätzliche Rahmenveranstaltungen in allen teilnehmenden Bibliotheken besuchen. Wie immer sehr gut angekommen sind dabei die Kinoabende.

Aber auch der Spielenachmittag und –abend im Juni stießen auf reges Interesse. Anschließend wurden die Spiele in der Bibliothek vermehrt benutzt und ausgeliehen. Einen aufregenden Nachmittag gab es am 14. Juli: In der Bibliothek von Ahornach fand ein Watterturnier statt. Die jungen Kartenspieler waren mit Eifer bei der Sache und hatten viel Spaß zusammen.

ABENTEUERWANDERN

Einen Höhepunkt stellten die Abenteuerwanderungen am 22. Juli dar: Zehn bis zwanzig Kinder wanderten von Sand, St. Johann oder Weißenbach jeweils mit einer Geschichten-erzählerin nach Luttach. Die Geschichten waren so spannend, dass darüber hinaus die Zeit vergessen wurde und die Sander Kinder erst in Luttach eintrafen, nachdem die Kinder aus Weißenbach wieder mit dem Bus nach Hause gefahren waren. In der Bibliothek von Rein wurden am 29. Juli Bibliothekstaschen bemalt. Kinder aus Sand, Rein und Ahornach ließen ihrer Kreativität freien Lauf.

Mit 3900 Entlehnungen und über 182 TeilnehmerInnen allein in Sand, Ahornach und Rein war die Aktion auch heuer wieder ein großer Erfolg.

TERMINE

Der Tag der Bibliotheken findet am 23. Oktober statt.

Vom 8. bis 13. November bleibt die Bibliothek wegen Inventur geschlossen.

„NETZWERK LEBEN – LEBEN IM NETZWERK“

BILDUNGSPROJEKT GESUNDE GEMEINDE

Im Oktober 2010 startet die Veranstaltungsreihe, die von Bildungsausschuss und gemeindeweiten Vereinen und Institutionen in Zusammenarbeit mit dem Projekt Gesunde Gemeinde unter dem Motto „Netzwerk leben – Leben im Netzwerk“ ins Leben gerufen wurde. Das Faltblatt kommt auf dem Postweg zu allen Familien nach Hause.

Dem Bildungsausschuss ist es gelungen in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Gesunde Gemeinde“, verschiedene Vereine und Institutionen an einen Tisch zu bringen, die gemeinsam 20 Veranstaltungen auf die Beine gestellt haben. In der Arbeitsgruppe sind mit dabei: Bildungsausschuss, Marktgemeinde (Projekt Gesunde Gemeinde), Öffentliche Bibliothek, Kindergarten und Schulsprengel Sand in Taufers, Sozialgenossenschaft Tagesmütter (Kindertagesstätte), Verein für offene Jugendarbeit LOOP, Kath. Familienverband Sand und Rein in Taufers, KVV Sand in Taufers, Ahornach und Mühlwald, Sozial-

sprengel Tauferer-Ahrntal. Fachlich und organisatorisch begleitet wurde die Arbeitsgruppe vom Bezirksservice Weiterbildung/Bildungsweg Pustertal. Das Konzept hat auch die Öffentlichen Stellen überzeugt, die eine besondere finanzielle Qualitätsförderung zugesprochen haben.

Mit dem Schwerpunkt „Stärkung der seelischen Gesundheit und ein guter Umgang miteinander“ geht es vor allem um

Kommunikation: in der Familie, zwischen Familien, zwischen Institutionen und zwischen Familien und Institutionen.

In diesem Sinne, war es der Arbeitsgruppe ein Anliegen, in jedem Dorf der Gemeinde mindestens eine Veranstaltung zu planen.

Es gibt Veranstaltungen zum Thema Erziehung, und gleich mehrere Angebote zum großen Thema Pflege. Ein Vortrag informiert über Wissenswertes zum Familienrecht.

Mobbing und Gewalt kann alle Altersgruppen betreffen, der Umgang damit wird beim Infoabend erläutert und beim Workshop trainiert.

Die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ ist mittlerweile in aller Munde. Beim Infoabend werden unter anderem Wege aus den Zeit- und Stressfallen aufgezeigt.

Es geht um gesunde Kommunikation für gesunde Beziehungen für eine gesunde Gemeinde.



HINWEIS

Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen im Faltblatt „Netzwerk Leben – Leben im Netzwerk“ oder unter www.biwep.it.

AUSBILDUNG ZUR BÜROFACHKRAFT

Die „ESF-Ausbildung für Bürofachkräfte“ bildet die TeilnehmerInnen in Theorie und Praxis für eine kaufmännische oder verwaltende Tätigkeit aus und bereitet sie auf die Berufstätigkeit bzw. den Wiedereinstieg ins Berufsleben vor. Weiters verhilft die breit gefächerte Ausbildung besonders den TeilnehmerInnen, die nach Abwesenheit die Arbeit wieder aufnehmen wollen, ihr berufliches und persönliches Potenzial sichtbar zu machen und die Weichen für die Laufbahnentwicklung zu stellen.

Der Kurs findet in deutscher Sprache statt und richtet sich an 15 TeilnehmerInnen ab 21 Jahren, die nach vorübergehender Abwesenheit die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Voraussetzungen für die Teilnahme sind Mittelschulabschluss, Grundkenntnisse in Italienisch und die Teilnahme an der Informationsveranstaltung (siehe Kasten). Maschinenschreibkenntnisse und Erfahrung im Büro sind von Vorteil.

Der Lehrgang dauert von November 2010 bis Juni 2012 und umfasst insgesamt 950 Stunden; davon sind 750 Stunden Theorieunterricht und 200 Stunden Praxis.

INFO-VERANSTALTUNG

Freitag, 22. Oktober, Beginn 17.00 Uhr im KVV Kursraum, Bruneck, Dantestraße 1

Auskünfte: KVV Bildung Bezirk Pustertal, Dantestr. 1

Tel. 0474 411149

email: bezirk.pustertal@kvw.org

Internet: www.kvw.org.

EIN CONTEST VOM BESTEN

JUGENDZENTRUM „LOOP“ STECKT VOLL AKTIVITÄT



Kat. Highest Ollie:

In dieser Kategorie teilten sich Christian Trockner, Oliver Kofler und Franco Simeoni den ersten Platz, da sie es alle schafften über 6 übereinander gestapelte Skateboards zu springen.

Nachdem sich das Wetter abermals von seiner schlechten Seite zeigte wurde die Preisverleihung kurzerhand ins Jugendzentrum selbst verlegt, wo auch schon die „The Living Targets“ aus Montan und „Fankaz“ aus Ferrara, warteten um mit ihren SkatePunks den gelungenen Tag ausklingen zu lassen.

Viele Sponsoren machten das Ganze möglich, allen voran die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal, DeKa Upper Bologna, Snowflys, Salon 7, Schönhuber Bruneck, Sub, und die vielen ehrenamtlichen Helfer, ohne die dieses Event nicht möglich gewesen wäre.

Foto: loop

Sprechgesänge: WM-Stimmung im Pavillon

Bereits zum 4. Mal fand Ende Mai der bereits legendäre Skatecontest in Sand in Taufers statt. Das Jugendzentrum „LOOP“, das nicht über einen fixen Skatepark verfügt, hatte auch heuer keine Kosten und Mühen gescheut, um mitten im Dorf den Austragungsort einzurichten.

Trotz widriger Wetterverhältnisse fanden sich neben den Skatern auch viele Schaulustige ein. Der Contest startete mit leichter Verzögerung mit dem ersten Durchgang in der Kategorie „Best Trick“.

Weitere Kategorien waren „Street“ und „Highest Ollie“.

Die Erstplatzierten:

Kat. Best Trick under 15

1. Ivan Seeber
2. Sebastian Platter
3. Ivan Gasser

Kat. Street under 15

1. Sebastian Platter
2. Ivan Seeber
3. Daniel Gasser

Kat. Best Trick over 15

1. Christian Trockner
2. Oliver Kofler
3. Patrick Sinner

Kat. Street over 15

1. Oliver Kofler
2. Christian Trockner
3. David Veronesi

WM- ÜBERTRAGUNG IM PAVILLON

Schon seit Jahren überträgt das Loop alle Fußballgroßereignisse im Jugendzentrum auf Großleinwand für alle interessierten Jugendlichen.

Zur WM 2010 in Südafrika hat sich das Loop zusammen mit dem SSV Taufers Sektion Handball etwas Besonderes einfallen lassen. Die Idee war es, die WM im neuen Pavillon von Sand in Taufers einem breiteren Publikum zu zeigen. Dazu wurden eigens ein großer Projektor und eine Megaleinwand im Pavillon installiert und ab dem Achtelfinale alle Spiele live übertragen.

Der Zuspruch zu diesem Angebot war überwältigend. Abhängig von

den jeweiligen Nationen die spielten waren zwischen 500 bis 800 Besucher anwesend.

Von vielen Besuchern, Einheimischen sowie Feriengästen wurde dieses Angebot sehr begrüßt und als Alternative zum normalen „Home-Viewing“ als sehr unterhaltsam genossen. Es wurde mitgefiebert, mit Sprechchören die jeweilige Mannschaft lautstark unterstützt, gelacht, gejubelt und gefeiert.

Die Zusammenarbeit von zwei Vereinen hat bestens funktioniert und wird sicherlich auch in Zukunft fortgesetzt werden. Ein herzlicher Dank gilt allen voran der Raiffeisenbank Tauferer- Ahrntal für die Unterstützung und den vielen ehrenamtlichen Helfern, die ihr Bestes gegeben haben, um dieses Ereignis zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

MEERAUFENTHALT IN KROATIEN

Auch heuer wurde wieder für alle interessierten Mittelschüler eine Ferienreise ans Meer organisiert. Diesmal war das Ziel die kleine Insel „Mali Losinj“ in Kroatien. Mitfahren konnten alle Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren. Die Begeisterung war groß, als es dann am 24. Juli endlich losging. Leider kam auch kurz vor Start die Absage von einigen Jugendlichen, die bereits zugesichert hatten, dass sie mitfahren würden. Nichts desto trotz war die Freude auf Sonne, Strand und Meer ungebrochen. Auf dem Programm standen: Schwimmen, Schnorcheln, ein Bootsausflug auf die umliegenden Inseln und Go-Kart fahren. Nach einer Woche mit viel Spaß und Unterhaltung wurden kurz nach der Rückkehr nach Hause schon bereits an den Urlaub im nächsten Sommer gedacht.



Zu Wasser gelassen: Jugendreise nach Kroatien

DAS LOOP IST MOBIL

Seit nunmehr 10 Jahren gibt es das Jugendzentrum LOOP in Sand in Taufers und seit Jahren ist es ein beliebter Treffpunkt für die Jugendlichen des Gemeindegebietes von Sand in Taufers. Die zahlreichen Aktivitäten und Angebote für die Jugendlichen spielen sich auch vielfach außerhalb des Zentrums ab und bisher wurden zu diesem Zweck immer Kleinbusse angemietet. Dies war mit hohen Kosten und Aufwand verbunden und ließ nicht viel Platz für spontane Aktionen. Um den Jugendlichen zu ermöglichen, auch außerhalb des Loop mit den Jugendarbeitern verschiedene Fahrten und Ausflüge zu organisieren, hat sich die Vereinsleitung dazu entschlos-

sen, einen vereinseigenen Kleinbus anzukaufen.

Zum 10jährigen Jubiläum konnte der erst kürzlich angekaufte Vereinsbus nun seiner Bestimmung übergeben werden. Der Kauf konnte dank der Unterstützung der Stiftung Südtiroler Sparkasse, des Amtes für Jugendarbeit der Provinz Bozen, den Firmen Wieser Karl OHG und Ria Druck getätigt werden.

Die offizielle Übergabe fand auf dem Busbahnhof vor der Sparkasse statt. Der Präsident des Loop Bernhard Palma bedankte sich bei allen Anwesenden für die Unterstützung und betonte die Wichtigkeit des Vereinsbusses für die Tätigkeiten des Jugendzentrums. Abschließend lud er zu einem kleinen Umtrunk mit Buffet in die Bar Hugo ein.

SCHWERE SCHÄDEN AM WEG

TRAUMPFAD AM NEVESJOCH DURCH UNWETTER TEILWEISE ZERSTÖRT



der Naturkräfte verschont geblieben, so wütete das Unwetter am 24. August über dem Sektionsgebiet besonders heftig und hinterließ große Schäden.

Eine Mure verlegte den Wanderweg Nr. 10 von Ahornach zu den Lobisa Schupfen in Rein, neben weiteren kleineren Hangrutschen hier und dort. Am schlimmsten erwischte es aber den Neveser Höhenweg Nr. 24 von der Chemnitzer- zur Edelrauthütte, der seitdem unpassierbar und gesperrt ist. Die Brücke über den Thurnerkamp-Bach wurde stark beschädigt. Diese Brücke war erst vor zwei Jahren neu errichtet worden, nachdem die ehemalige von einer Lawine verschoben und eingedrückt wurde. Auch der Möseler-Bach trat über seine Ufer und verursachte tiefe Ausschwemmungen.

HAUSHOCH EINGEFRÄST

Am wildesten tobte jedoch der Ursprungbach und hinterließ eine wahre Verwüstung. Im Bereich der Seilsicherung fräste er haushohe Gräben aus und suchte sich streckenweise ein neues Bachbett. An der Schlüsselstelle bei der Drahtseilsicherung gab es bereits früher immer wieder Verlegungen, aber seit der Instandsetzung vor einigen Jahren, schien das Problem gelöst. Nun jedoch ist der Wanderweg in diesem Bereich derart in Mitleidenschaft gezogen worden, dass eine Ausbesserung nicht mehr möglich ist.

Es muss eine neue Trassierung erfolgen, die auf einer Länge von über 500 Meter und 100 Höhenmeter

Eingegraben: Unwetter und große Wassermengen öffneten diesen Graben am Neveser Höhenweg

Der Frühsommer ist für das Wege-
referat des Alpenvereins immer die
Zeit des großen Reinemachens. All-
jährlich sind Wege instand zu hal-
ten, Abrutschungen auszubessern

oder Windwurf zu beseitigen. War
das 230 Kilometer lange Wegenetz,
das der Alpenverein Sand in Taufers
zu betreuen hat, in den vergangenen
Jahre vor größeren Auswirkungen

Fotos: Siegfried Jungmann



Vorher: im Bereich der Seilsicherung



Nachher: beim tiefen Graben an der selben Stelle

über dem bisherigen Wegverlauf errichtet werden soll. Der Ursprungsbach trat auch kurz oberhalb der Mündung in den Neves-Stausee über seine Ufer. Hier konnte der rasche Einsatz mit Baggern Schlimmeres verhindern und machte zumindest den Seerundgang wieder begehbar. Ein Lokalausweis über das gesamte Schadensausmaß erfolgte bereits durch Otmar Ausserhofer, den 1. Vorsitzenden, und Siegfried Jungmann, den Wegereferenten der AVS Sektion Sand in Taufers, und durch Werner Aschbacher, den Feuerwehrhauptmann von Lappach.

GROSSE AUFGABEN

Mit der Wiederherstellung und Neutrassierung des Höhenweges kommen auf den Alpenverein große Aufgaben zu, sei es bei der Aufbringung der finanziellen Mittel durch die AVS Landesleitung, die Gemeinde Mühlwald, die Fraktion Lappach und den Katastrophenfond, als auch an ehrenamtlichen Leistungen.

RASCH INSTAND SETZEN

Der Verbindungsweg von der Edelrauthütte (gehört heute dem Cai

Brixen) zur Chemnitzer Hütte (gehört heute dem Cai Mailand) trägt in hohem Maße dazu bei, dass die Hütten touristisch florieren. Es ist der AVS Sektion Sand als Weghalter jedenfalls ein Anliegen, den Nevesjoch-Höhenweg schnellstens wieder instand zu setzen, um die Hüttenbetriebe nicht zu beeinträchtigen, und das Wanderangebot für Einheimische und Touristen nicht einzuschränken. Bleibt also zu hoffen, dass die Arbeiten im Frühjahr 2011 begonnen werden, um so schnell wie möglich diesen beliebten Wanderweg wieder öffnen zu können.

Der Neveser-Höhenweg besteht seit rund 100 Jahren und wurde von den Hüttenbesitzenden Sektionen Chemnitz und Edelraute des deutschen und österreichischen Alpenvereins erbaut und finanziert. Er verbindet das Nevesjoch (2410 m) mit dem Eisbruggjoch (2540 m) und verläuft auf acht Kilometern mit geringer Quotendifferenz. Der Zweck dieser Weganlage war einst, eine Verbindung über die Berge von Sterzing ins Ahrntal zu schaffen. Heute wird der Weg vorwiegend als

Rundtour vom Neves-Stausee aus begangen.

Der AVS vermerkt am Rande zum jüngsten Donnerwetter zwischen den Landesleitungen des AVS und italienischen Verbandes Cai: Die Pioniere und Erbauer der Hütten und Weganlagen vor über 100 Jahren, und die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter seit dieser Zeit, haben landesweit ein großartiges Erbe hinterlassen. Sie haben die alpine Geschichte mitgeschrieben gleichsam wie die touristische und wirtschaftliche Entwicklung Südtirols. Wer dies mit Respekt und Dank anerkennt, dem erübrigt sich eigentlich jede Polemik.

Ingrid Beikircher



Gebaggert: Aufräumarbeiten am See

FAMILIENGELD JETZT BEANTRAGEN

Familien mit Kindern können jetzt und noch bis Ende des Jahres um das Familiengeld von Land und Region ansuchen. Die Gesuche werden vom Patronat INAPA des LVH entgegen genommen.

Bis 31. Dezember haben Familien Zeit, ihre Ansuchen um Weiterbezug des Familiengeldes von Land und Region zu stellen. Anzugeben ist dabei das Familieneinkommen im Jahr 2009 sowie das Vermögen zum 31. Dezember des selben Jahres.

Das Familiengeld des Landes ist eine monatliche finanzielle Unterstützung für die Betreuung und Erziehung der Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Der Betrag beläuft sich auf 100 Euro pro Monat und Kind. Die Zahlungen werden monatlich im Nachhinein durchgeführt. Die Einkommens- und Vermögensgrenze der Familie darf die Summe von 80.000 Euro nicht überschreiten.

Das Familiengeld der Region besteht in einer finanziellen Zulage, die an die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familien angepasst ist. Es wird an Familien mit mindestens zwei minderjährigen Kindern, oder an Familien mit einem Kind bis zur Vollendung des siebten Lebensjahres ausbezahlt. Die Zulage erhalten auch Familien mit volljährigen Kindern mit einer Zivilinvalidität. Die Zahlungen werden monatlich im Nachhinein durchgeführt.

KONTAKT

Patronat INAPA in Bozen
LVH-Sitz, Mitterweg 7,
Bozner Boden, 2. Stock
Tel. 0471 323260 – inapa@lvh.it

FÜR ALLE, DIE SICH SOZIAL ENGAGIEREN

PRAXISBEGLEITUNG IN SAND IN TAUFERS

Menschen, die sich in ihrer freien Zeit für andere engagieren, bekommen heuer wieder Unterstützung von der Caritas Diözese Bozen-Brixen. In Bruneck und Sand in Taufers finden regelmäßige Praxisbegleitungstreffen in deutscher Sprache statt. Mit Unterstützung der Supervisorin Dr. Maria Sparber in Bruneck und der Psychlogin Dr. Christine Baumgartner in Sand in Taufers besprechen die TeilnehmerInnen Schwierigkeiten, Sorgen aber auch Erfolgserlebnisse, die ihr ehrenamtlicher Einsatz für Menschen in schwierigen Lebenssituationen mit sich bringt. Die Teilnahme ist für sozial tätige Freiwillige kostenlos. Interessierte sind gebeten, sich so bald wie möglich anzumelden.

In Südtirol widmen sehr viele Frauen und Männer einen Teil ihrer freien Zeit anderen Menschen. Sie besuchen Alte und Kranke, unterstützen Kinder und Bekannte; sind einfach da, wo sie gebraucht werden. Ihr Engagement ist nicht mehr wegzudenken und ein wichtiges Fundament für Solidarität und Mitmenschlichkeit in der Gesellschaft. Doch gerade sozialer Einsatz bringt Herausforderungen und manchmal Überforderung mit sich. Um dem entgegenzuwirken und um die Freiwilligen in ihrer Tätigkeit zu fördern, bietet die Caritas Diözese Bozen-Brixen regelmäßige Praxisbegleitungstreffen in Bruneck und Sand in Taufers an. In einer geschützten Umgebung

sprechen die TeilnehmerInnen dabei unter fachlicher Begleitung über ihre Erfahrungen, über Sorgen und persönliche Grenzen. Gemeinsam arbeiten sie Veränderungs- und Lösungsmöglichkeiten für schwierige Situationen aus. Auch Fragen wie: Wie helfe ich wirksam und sinnvoll?, Wie finde ich Zugang zum Anderen?, Wie schöpfe ich Kraft? oder Wie gehe ich mit meiner Sorge um andere um?, werden in den Treffen thematisiert.

In Bruneck beginnt die Praxisbegleitung am 9. November mit einem Einführungstreffen um 15.00 Uhr im Sitzungssaal des Caritas Büro Ost in der Brunecker Paul-von-Sternbach-Straße 6. Supervisorin der Brunecker Gruppe ist Dr. Maria Sparber. Die Praxisbegleitungsgruppe von Sand in Taufers trifft sich am 18. November um 15.00 Uhr zur Einführung mit Supervisorin Dr. Christine Baumgartner in den Räumlichkeiten des Sozialsprengels Tauferer Ahrntal, Hugo-von-Taufers-Straße 19. Innerhalb einer Woche nach den jeweiligen Einführungstreffen können Interessierte dann entscheiden, ob sie weiterhin teilnehmen möchten. In der Folge trifft sich die Gruppe - aufgeteilt auf das kommende Arbeitsjahr - durchschnittlich einmal im Monat.

KONTAKT

Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6
Tel. 0474 414 064
mail: karmen.rienzner@caritas.bz.it

„UND WIE STABIL IST DEINE ZUKUNFT?“

MARTHA STOCKER: BERATUNG NUTZEN

Rund 7000 Personen haben in den letzten drei Jahren das Angebot der kostenlosen Zusatzrenten-Beratung bei einem PensPlan Infopoint in Anspruch genommen. Mehr als die Hälfte davon hatte sich davor noch nicht für eine Zusatzrente entschieden. Jetzt sind viele von ihnen in einem regionalen Rentenfonds eingeschrieben. Warum? Es zählt sich aus – sei es wegen des Arbeitgeberbeitrages, der steuerlichen Vorteile bringt oder aber einfach wegen der Zusatzrente als solche. Damit sich die Bürgerinnen und Bürger ein Bild machen können, ist PensPlan ab September vor Ort. Mit dem PensPlan Infomobil und den Infopointpartnern stehen kompetente Expert/innen für alle Fragen bereit.

KAMPAGNE STARTET

Die Informationskampagne PensPlan ON TOUR startet mit der Vorstellung der Kampagne am 8. September in Bozen. Der Auftakt folgt dann am 11. September in Meran, wo am Samstagvormittag Expert/innen im Zentrum der Stadt Ihre Fragen beantworten. Bis Ende Oktober zieht das Infomobil dann durch

alle Bezirke in Südtirol: Burggrafenamt, Bozen, Eisacktal, Pustertal, Wipptal, Vinschgau und Überetsch-Unterland. Am Samstagvormittag stehen im Hauptort des Bezirkes die Berater/innen bereit. Unter der



Woche besuchen sie Betriebe, veranstalten Tagungen und Vorträge. Der aktuelle Tourplan ist immer unter www.pensplan.com abrufbar. Gemeinsam mit Pensplan sind die Hauptpartner dieser Aktion die Gewerkschaften ASGB, CAAF

Dienststelle ABG-CGIL, SGBICISL, UIL-SGK, der Südtiroler Bauernbund, der KVV und die regionalen Rentenfonds.

ÜBERRASCHUNGEN WARTEN

Auf die Teilnehmer und Teilnehmerinnen warten viele Überraschungen.

INFORMIEREN

Deshalb informieren Sie sich gleich bei www.pensplan.com oder den PensPlan Infopoints vor Ort, über die aktuellsten Termine. Für Fragen steht Ihnen PensPlan natürlich auch telefonisch immer zur Verfügung, wählen Sie einfach 0471 317600.

KLEIDERSAMMLUNG AM 6. NOVEMBER

Derzeit werden in allen Südtiroler Pfarreien die Caritas-Säcke verteilt. Freiwillige sammeln die gefüllten Säcke am 6. November ein und bringen sie zu den Verladestellen. Die Caritas bittet wiederum um Kleider und Schuhe guter Qualität.

Stichtag für die südtirolweite Gebrauchtkleidersammlung ist heuer der 6. November. Mit Hilfe von über 3.000 Freiwilligen sammelt die Caritas in allen 280 Südtiroler Pfarreien gebrauchte, aber gut erhaltene Kleider und Haushaltswäsche wie Vorhänge, Bettwäsche, Handtücher sowie Schuhe und Taschen ein.

Die Kleider sind für den weltweiten Gebrauchtkleidermarkt bestimmt. Von Südtirol aus treten sie gleich nach der Sammlung ihre Reise in die verschiedenen Sortierwerke der Abnehmerfirma Tesmapri an, wo sie nach Qualität sortiert und weiterverkauft werden.

Die über 1.100 Tonnen Kleider, die im vergangenen Jahr 2009 abgegeben wurden waren großteils in einem guten Zustand. Dementsprechend hoch war der Erlös von knapp 160.000 Euro, den die Caritas für die Unterstützung von Menschen in Not in Südtirol einsetzte. Die Caritas-Verantwortlichen hoffen auch heuer auf eine gute Qualität der abgegeben Kleider. Nur dann können diese sinnvoll weiterverwendet werden. Der Erlös aus der Sammlung kommt heuer der Freiwilligenarbeit, der Hospizbewegung, der Arbeit mit obdachlosen Menschen und dem Solidaritätsfond zugute.



Für seine Verdienste um das Pfarrmuseum und das Pfarrarchiv Taufers wurde Richard Ignatius Rieder die Verdienstmedaille des Landes Tirol verliehen. Die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers gratulierte recht herzlich. Im Bild Ignatius Rieder und Bürgermeister Helmuth Innerbichler, bei der Übereichung eines Geschenkorbes durch die Gemeinde.

WANDERFÜHRER ÜBER DAS AHRNTAL

Wohl kaum ein anderer Mensch in Südtirol ist vor einem professionellen Hintergrund soviel gewandert wie Hanspaul Menara. Und kaum jemand hat Wanderfreunden aus Südtirol und weit über die Grenzen hinaus mit seiner gewissenhaft verfassten Wanderführeren so viele Ideen für Touren geliefert, so viele schöne Stunden beschert und solche Mengen an Informationen bereit gestellt.

Jetzt gibt es seit ein paar Wochen einen neuen Wanderführer aus der beliebten Athesia-Reihe. Er wird in dieser Gegend besonders guten Anklang finden, denn er beschäftigt sich mit den schönsten Touren im Ahrntal.

Anfang Juli wurde das informative Büchlein im Rahmen einer Präsentation – vor Ort sozusagen – auf der Knuttenalm in Rein in Taufers vorgestellt. Der Ort hätte kaum schöner gewählt werden können, denn Rein ist ein anerkanntes und beliebtes Wanderparadies. Mit bei der Vorstellung war in Vertretung der Gemeinde Sand in Taufers auch Kulturreferent Meinhard Fuchsbrugger. Aber auch Karl Hellweger, der einst mit Werner Beikircher zusammen den noch immer so wertvollen Alpin-Führer über das Tauferer Ahrntal geschrieben hat, war neben vielen weiteren Gästen und fast hundert Wanderfreunden gekommen. Zahlreiche herrliche Touren sind in dem Buch zusammengefasst und locken nun erneut hinaus in die einzigartige Natur im nördlichsten Tal Südtirols.

-wl-

WEIHNACHTSKARTEN – SÜDTIROLER KINDERDORF

Auch dieses Jahr bietet das Südtiroler Kinderdorf wieder Weihnachtsbillets aus Werken namhafter Südtiroler Künstler an. Der Reinerlös aus dem Verkauf dient der Unterstützung des Kinderdorfes und es ist eine gute Gelegenheit, für die Entsendung Ihrer Weihnachts- und Neujahrswünsche Motive Südtiroler Künstler zu verwenden, zumal Sie gleichzeitig dem Südtiroler Kinderdorf helfen.

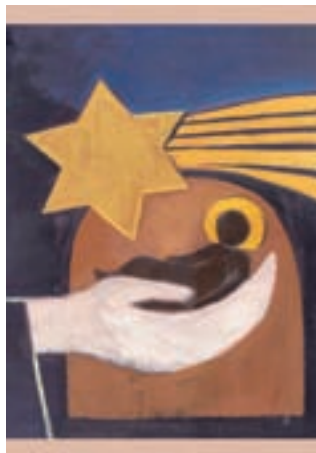
Auskünfte/Prospektanforderung ab Mitte Oktober bzw. Kartenkauf ab November beim: Südtiroler Kinderdorf. Außenstelle Meran/Rennweg 23; 39012 Meran
Tel: 0473 – 230287

Fax: 0473 – 492022

Mo.-Fr. von 9:00 – 12:00 Uhr

Internet: www.kinderdorf.it

Mail: verein@kinderdorf.it



AHORNACHER SCHÜLER UND DIE 1000 EURO

Den Elternsprechtag - so stand es in den Dolomiten zu lesen - ließen die Schüler der vierten und fünften Klasse in Ahonrach zu einem ganz besonderen Tag werden. Sie hatten für diesen Tag eifrig Preise für einen Glückstopf gesammelt und gemeinsam mit den Eltern Kaffee und Kuchen vorbereitet. Den Erlös aus der



Foto: archiv

Aktion aber setzten die Kinder nicht in Süßigkeiten und Cola um, sondern ließen ihn den Not leidenden Kindern in Rumänien zugute kommen.

849,82 Euro kamen auf diese Weise in Ahornach zusammen. Die Südtiroler Landessparkasse hat den Betrag dann noch großzügig aufgerundet und so konnten tausend Euro überwiesen werden. Die Kinder selbst übergaben dann voller Stolz den Scheck an Elsa Wolfgruber, die Präsidentin der Rumänienhilfe „Kinder in Not“. Sie berichtete vom Leid und vom Elend der rumänischen Straßenkinder und von den katastrophalen humanitären Bedingungen. So hatten die Ahornacher Kinder schnell das Gefühl, ein gutes Werk getan zu haben.

OBERHOLLENZER 95 JAHRE

ZAHLEICHE GRATULANTEN KAMEN

Im Altersheim St. Josef in Sand in Taufers feierte am 28. August 2010 Alt-Dekan Michael Oberhollenzer den 95. Geburtstag. Einige Gratulanten fanden sich an diesem Tag ein, um die besten Wünsche zu übermitteln.

EIN LEBEN MIT SPUREN

19 Jahre seines Priester-Lebens hat Dekan Michael Oberhollenzer in Taufers gewirkt, vorher bereits einige Jahre als junger Kooperator. In den Jahren des Ruhestandes ist er wieder nach Taufers zurückgekehrt. Viele Spuren seines Wirkens sind in Taufers bis heute lebendig geblieben, Spuren konkreter Art, aber auch solche im übertragenen Sinne. Die Pfarrgemeinde dankte an dem

Ehrentag auch für den seelsorglichen Einsatz von Dekan Michael Oberhollenzer, für seine Freundlichkeit und Wärme und vor allem auch für seine Offenheit, wenn jemand einen Rat oder ein tröstendes Gespräch bei ihm, als stets verständnisvollen Menschen suchte

Gott schenke ihm die feste Zuversicht, dass all sein Mühen und Sorgen aufgehoben bleibt im Schutz seiner gütigen Hände.

Unter den Gratulanten waren: der Bürgermeister von Gais, der Vizebürgermeister von Mühlwald, der Verwalter des Altersheimes, Dekan Josef Wieser, der Sandner Bürgermeister Helmuth Innerbichler und Referentin Marianna Forer Oberfrank.



Foto: privat

Gratulantenschar: Zu gast bei Alt-Dekan Michael Oberhollenzer



RICCARDO FEICHTER

Neuwied (D)
* 08. Mai 1952
† 17. Juni 2010



MARIA BACHER

geb. Bacher
Rein in Taufers
* 16. August 1934
† 17. Juli 2010



KRESZENZ STOLZLECHNER

Wwe. Oberfrank
Sand in Taufers
* 29. März 1914
† 20. Juli 2010



ROSINA AUSSERHOFER

geb. Steger
Ahornach
* 17. Januar 1926
† 29. Juli 2010



CATERINA SEEBER

Wwe. Holzer
Kematen
* 25. November 1924
† 30. Juli 2010



MARTINA HAIDACHER

Wwe. Mutschlechner
Sand in Taufers
* 17. Januar 1922
† 04. August 2010



**MARIA MAIRUNTER
DER EGGEN**

Wwe. Erlacher
Kematen
* 03. November 1921
† 22. August 2010



ANNA EBENKOFLER

Mühlen, Pfarre
* 25. Juli 1914
† 22. August 2010



ROSA AUER

Wwe. Reichegger
Rein in Taufers
* 29. November 1928
† 26. August 2010



ANTON HOFER

Sand in Taufers
* 26. März 1923
† 28. August 2010



TANJA GUFLER

Mühlen
* 06. Februar 1981
† 29. August 2010



EMMA OBERMAIR

Wwe. Feichter
Mühlen
* 28. Januar 1923
† 29. September 2010



UNTERBERGER FRANZ ROBERT

Mühlen
* 25. Juli 1949
† 30. September 2010

*Du fehlst mit deinen guten Worten,
mit deinem lieben Blick,
mit deinem offenen Ohr.
Du fehlst in vielem, was du warst -
und wenn sie wehtut, diese Lücke,
die dein Tod gerissen hat,
dann weiß ich : was uns leben ließ, das ist geblieben.
Und das kann niemand nehmen,
auch das Sterben nicht.*

aus: Wenn Gott uns heimführt

95

JOSEFINE FRENES

Rathausstraße, am 17. November

92

EDUARD OBERHUBER

Josef-Beikircher-Allee, am 29. Nov.

91

GELTRUDE KOFLER

Dr.-Daimler-Straße, am 21. November

89

ZÄZILIA MAIRAMTINKHOF

Josef-Jungmann-Str., am 22. November

88

ALOISIA NÖCKLER

Pfarre, am 19. September

ANTONIA OBERLECHNER

Tauferer Straße, am 10. November

FRIEDA OBERHOFER

Bayergasse, am 28. November

87

ANTONIA GARTNER

Pfarre, am 1. September

ANTON OBERLECHNER

Moosstockstraße, am 4. Oktober

MARIANNA WALDNER

Ahornach, am 12. November

86

MARIANNA INNERBICHLER

Bachrain, am 16. September

ELISABETH FACCHINELLI

Tauferer Straße, am 14. Oktober

ROSINA THUM

Josef-Beikircher-Allee, am 30. Oktober

ZÄZILIA NÖCKLER

Am Anger, am 6. November

MARIA EBENKOFER

Ahornach, am 10. November

85

KARL OBERHUBER

Dr.-Daimler-Straße, am 7. September

MARIA MARKART

Bachrain, am 6. Oktober

KATHARINA STEGER

Ahornacher Weg, am 17. November

GALEAZZO TOMASI

Dr.-Daimler-Straße, am 19. November

84

JOHANN BERGER

Ahornach, am 9. September

ALMA CORONA

Dr.-Daimler-Straße, am 15. September

MAX HAIDACHER

Dr.-Daimler-Straße, am 2. Oktober

ALOISIA TASSER

Ahrntaler Straße, am 25. Oktober

ANTON OBERLECHNER

Kematen, am 8. November

PAUL HELLWEGER

Hugo-von-Taufers-Str., am 27. Nov.

FLORINDA RIER

Tauferer Straße, am 27. November

82

JOSEF PALMA

Dr.-Daimler-Straße, am 9. September

MARTA REDEN

Dr.-Daimler-Straße, am 13. Oktober

HEDWIG GRUBER

Dr.-Daimler-Straße, am 25. Oktober

81

ELSA STEINKASSERER

Kematen, am 15. September

ROSINA KIRCHLER

Ahornach, am 25. September

KARL PRANTER

Peintenweg, am 25. September

MARIA PFITSCHER

Dr.-Daimer-Straße, am 4. Oktober

MARIANNA AUSSERHOFER

Michelreiser Weg, am 3. November

MARIA NIEDERKOFER

Paulan, am 15. November

80

MARIANNA INNERHOFER

Dr.-Daimer-Straße, am 4. September

ALFONS AUER

Rein in Taufers, am 17. September

ANNA ENGL

Moosstockstraße, am 6. Oktober

JOSEF ACHMÜLLER

Kematen, am 7. Oktober

HILDEGARD EBENKOFER

Wiesenhofstraße, am 21. Oktober

ROSA LAIMER

Pfarre, am 27. Oktober

HEDWIG EPPACHER

Rein in Taufers, am 29. Oktober

ELISABETH WIESER

Josef-Beikircher-Allee, am 30. November

79

KARL REDERLECHNER

Trenkenweg, am 15. Oktober

ZÄZILIA NÖCKLER

Ahrntaler Straße, am 18. Oktober

MARIANNA GARTNER

Ahrntaler Straße, am 15. November

HERMANN HOLZER

Rein in Taufers, am 24. November

FRIDA UNTEREGELSBACHER

Dr.-Daimer-Straße, am 28. November

78

MARIA OBERLEITER

Tauferer Straße, am 19. September

HERMANN GROSSGASTEIGER

Wiesenhofstraße, am 9. Oktober

ZÄZILIA OBERARZBACHER

Wiesenhofstraße, am 12. November

PAULA LECHNER

Trenkenweg, am 20. November

CATERINA MARIA GRUBER

Ahrntaler Straße, am 24. November

77

ANTON NIEDERBACHER

Kematen, am 1. September

JOSEF ANDREAS FEICHTER

Ahrntaler Straße, am 2. Oktober

PAUL HUBER

Dr.-Daimer-Straße, am 3. November

IDA MAIR AM TINKHOF

Hugo-von-Taufers-Str., am 11. November

BRUNHILDE MOHR

Paulan, am 19. November

76

MARIA REICHEGGER

Dr.-Daimer-Straße, am 16. Oktober

OSWIN LEIMGRUBER

Ahrntaler Straße, am 28. Oktober

JOHANNA NÖCKLER

Ahornach, am 2. November

JOSEF SCHÖPFER

Ahornach, am 11. November

KLEMENS BERGER

Kematen, am 24. November

75

TERESA VOLGGER

Dr.-Daimer-Straße, am 8. September

ANTON GARTNER

Wiesenhofstraße, am 17. September

LUISE RADMÜLLER

Wiesenhofstraße, am 29. September

WALBURGA AUSSERHOFER

Wiesenhofstraße, am 5. Oktober

WALTER WENGER

St. Moritzen, am 8. Oktober

MARIA LEITER

Peintenweg, 13. Oktober

JOHANN FLORIAN LECHNER

Paulan, am 16. Oktober

HANS PÖRNBACHER

Josef-Jungmann-Str., am 20. Oktober

DOMINIKA EPPACHER

Kematen, am 25. Oktober

ANTON MAIR AM TINKHOF

Hugo-von-Taufers-Straße, am 8. November

ANTONIA ACHMÜLLER

Kematen, am 11. November

SILVESTER KIRCHLER

Ahrntaler Straße, am 19. November

HILDA RADMÜLLER

Dr.-Daimler-Straße, am 19. November

PETER GRUBER

Ahornach, am 22. November

74

THERESIA INNERKOFER

Kematen, am 13. September

FRIEDA LANER

Dr.-Daimler-Straße, am 13. September

FRANZ FRÜH

Kematen, am 20. September

GOTTLIEB TIES

Ahornach, am 25. September

MARIA FRISCH

Dr.-Daimler-Straße, am 3. Oktober

ANNA NIEDERKOFER

Ahornach, am 6. Oktober

MONICA KIRCHLER

Ahornach, am 14. Oktober

ANNA EDER

Dr.-Daimler-Straße, am 16. Oktober

WILHELM WEISSTEINER

St. Moritzen, am 2. November

FRIEDA BERGER

Mühlwalder Straße, am 3. November

JOHANNA MAIRHOFER

Hugo-von-Taufers-Str, am 10. November

WALTER PÖRNBACHER

Trenkenweg, am 29. November

73

MARIA HOPFGARTNER

Wiesenhofstraße, am 4. September

ERWIN MESSNER

Dr.-Daimler-Straße, am 22. September

IVO BEIKIRCHER

Josef-Beikircher-Allee, am 15. Oktober

ELISABETH ADELHEID FRISCH

Ahrntaler Straße, am 15. Oktober

JOSEF ELZENBAUMER

Ahornach, am 27. Oktober

HERMANN KIRCHLER

Ahornach, am 27. Oktober

GOTTFRIED KIRCHLER

Bachrain, am 6. November

WILHELM MAIRL

Ahrntaler Straße, am 10. November

72

ALFONS VOPPICHLER

Ahornach, am 1. September

EDELTRAUD STEGER

Ahornach, am 23. September

JOSEF AUER

Pfarre, am 8. Oktober

GERTRAUD WASSERER

Rein in Taufers, am 16. Oktober

ANNA ASPMAIR

Am Anger, am 9. November

ADELHEID VOLGGER

Wierenweg, am 13. November

ALOISIA AUER

Pfarre, am 14. November

71

KATHERINA KNAPP

Drittelsand, am 7. September

OTHMAR JANACH

Ahornach, am 17. September

HERMANN BACHER

Rein in Taufers, am 20. September

JOSEF KNAPP

Wiesenhofstraße, am 26. September

MARIA BACHER

St. Moritzen, am 28. September

JOHANNA KÜNIG

St. Moritzen, am 2. Oktober

HERMANN MUTSCHLECHNER

Am Anger, am 6. Oktober

ALOISIA ENGL

Josef-Beikircher-Allee, am 8. Oktober

MARIA PIFFRADER

Kematen, am 10. Oktober

DAVID NIEDERBACHER

Kematen, am 18. Oktober

JOSEF ZIMMERHOFER

Bachrain, am 26. Oktober

HILDA EDER

Ahornach, am 10. November

70

HILDA BERGER

Paulan, am 9. September

HUBERT VOPPICHLER

Kematen, am 11. September

ADOLF KIRCHLER

Kematen, am 12. September

ROSA OBERMAIR

Ahornach, am 14. September

ALFONS EDER

Kematen, am 25. Oktober

ALOISIA EDER

Dr.-Daimer-Straße, am 4. Oktober

OTTMAR STOLZLECHNER

Pfarre, am 26. Oktober

LUISE TREBO

Ahrntaler Straße, am 3. November

ANTONIA SIMONCINI

Tauferer Straße, am 18. November

ALBERT FRÜH

Kematen, am 19. November

PHILIPP NÖCKLER

Am Anger, am 28. November

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

*Bürgermeister Helmuth Innerbichler, die Referenten und Gemeinderäte,
sowie die Redaktion des Tauferer Bötls gratulieren herzlich.*

NEUES RATHAUS		
Zentrale		0474 677 555
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 677 516
Standes- und Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 677 524/521
	Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller/	0474 677 511
	Christina Stocker	0474 677 512
Steueramt	Roswitha Lanz	0474 677 518
	Irmgard Hopfgartner	0474 677 529
	Elisabeth Waldböth	0474 677 547
Bauamt	Siegfried Kröll	0474 677 513
	Margit Reichegger	0474 677 528
	Geom. Stefan Stocker	0474 677 532
Buchhaltung	Egon Gruber	0474 677 525
	Petra Knapp	0474 677 534
	Alexander Engl	0474 677 542
Lizenz-, Wahl- und Militäramt	Günther Leimgruber	0474 677 514
Bibliothek	Isolde Oberarzbacher	0474 677 536
	Dr. Agatha Tschöll	0474 677 535
Fax		0474 677 540
ALTES RATHAUS		
Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 677 522
Gemeindesekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 677 533
Sekretariat	Dr. Doris Oberegelsbacher	0474 677 533
	Angelika Feichter	0474 677 522
	Marion Anna Lingg	0474 677 539
Personalamt	Sonia Tisot	0474 677 517
Gemeindepolizei/ Fundbüro	Sylvia Gafriller	0474 677 526
Fax		0474 679 110
GEMEINDEBAUHOF		
E-/Wasserwerk und Bauhof	Josef Feichter (Dienstleiter)	0474 678 402
	Bereitschaftsdienst	348 4763903
Recyclinghof, Kompostieranlage	Richard Mittermair (Dienstleiter)	0474 677 575

RECYCLINGHOF / NACH FEIERTAGEN 2010

Allerheiligen, 01.11.10	Ersatztermin 02.11.10
jeweils von 8 bis 12 Uhr	

ENTSORGUNG GRÜNMÜLL

Grünmüll (Strauchschnitt und Gras) dürfen ausschließlich über den Recyclinghof entsorgt werden. Alle BürgerInnen müssen den Transport dorthin selbst organisieren. Abgesehen von ausgeschriebenen Ausnahmen.

ALT- UND BRATFETTSAMMLUNGEN 2010

Die Fa. Dabringer GmbH führt am 23. und 25. November 2010 eine ordentliche Sammlung durch. Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Fa. Dabringer (Tel. 0472-979 701) zu vereinbaren.

Der steinerne Tag und Nacht-Wächter

Schloss Taufers gab einst dem Ort den Namen,
und die Vielen, die nachkamen,
danken's ihm kaum.

So undankbar sind die Nachfahren;
sie denken: das war vor vielen Jahren,
und ist nur mehr Traum!

Man lebte an den Hängen
aus natürlichen Zwängen,
denn fürwahr:

man scheute die Ahr,
die Vettel, die höchst eigensinnig rann
und der man nie ganz vertrauen kann:
ein lautes Rinnsal,
das mehr als einmal
den Tauferer Boden überschwemmte,
und man nicht wusste, wie man es hemmte.
Erst die Feuer- und Wasser- Wehr -,
ihr gebührt drob alle Ehr -,
konnte sie bändigen
und groß Unheil endigen;
man zwang sie hinter fest gemauerte Grenzn,
jetzt kann sie nimmer drüberschwenzn.

Oh, die Ahr,
lang Dauergefahr,
schlich sich durch Möser und Auen,
ein wahres Vogelparadies zum Anschauen!
Und am Boden kroch seltenes Kleinst-Vieh;
heute blüht da die Industrie!

Umgeben von Wäldern und Felsen,
Sommers in Mannshöhe von Gelsen,
urlaubte man hier mit Vergnügen,
ohne herumzuliegen.

Am nördlichen Taufererboden Rande,
da heißt's nicht zufällig "Am Sande",
ist wohlbekannt im ganzen Lande
ob seiner Vorzüge
und mancher Leute Wiege,
die heute sogar das Sagen haben
und nehmen sich aus wie weiße Raben.

So gerinnt Geschichte zur Molke,
zumeist zum Heile dem ganzen Volke.

Aus 'nem Weiler ward Dorf, heute Marktgemeinde,
und seitdem hat sie immer Freunde,
Wirtschaft, Gewerbe, Handel und Kultur
und seine ansehnliche Wasseruhr,
eine Bibliothek, mit Büchern gestopft,
worin man spürt, wie Wissen tropft;
und Schulen gibt's aller drei Grade;
hei! Im Dorfe ist's nicht mehr fade.

Und Augenblitzer und Ohrenschmäuse
gibt's allerorts, aber kaum mehr Läuse;

Und froh enthauchen sich die Kamine,
denn Häuser gibt's jetzt beinahe 'sine fine'.

Und eine Spielhöhle gibt es nicht,
kein 'Bahn!' mehr und kein Gericht,
aber einen flotten Busbetrieb -,
es ist nimmer viel, das vom Alten blieb!

Es ist eng geworden um Katzen und Mäuse,
sie finden kaum noch ein Gehäuse,
das ihnen kommode Rüste böte,
so erleben sie eben des Lebens Nöte.

Warum sehnt man sich so nach dem Alten?

Ja weil man sich selber erwischt beim Erkalten,
aber jung bleiben möchte und es nicht mehr 'derpackt':
das ist der tragikosmische Fakt!

Und Licht gibt's und Wasser allerorten
und Gas und eine Vielerlei an Sporten
und Unterhaltung und Spaß-Theater
mit viel Frohsinn und keinem Kater.

Das Schloss schaut ungerührt herab:
was hat dieses Trumm schon erlebt,

seit 1100 an den Felsen geklebt:
heut bewundert es sich als Grab,
das innen drinnen

die Leute reizt zum Sinnen,
zu denkwürdigen Gedanken und Bildern,
wie sie die ältesten Sagen schildern,
welche oft unbedankte Chronisten
umschrieben zu Abenteuern, meist tristen,
in muffligen, schimmligen Papieren
das zäheste Nachleben führen.

Das Schloss, das ist der wahre Boss,
ist wie ein Kaiser auf dem Ross,

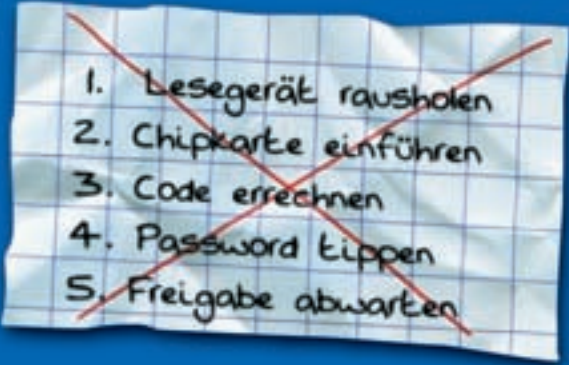
ist wie ein Feldherr in Pension
und ohne jeglichen Befehls-Ton,
steht ewig an derselben Stelle,
im Osten sind's die Wasserfälle,

in der Höhe die Dreitausender
und Wind, ein sichtlich sausender,
und noch weiter oben die Wolkentänze
und allerzuoberst keine Grenze!

Sind wir nicht von Naturwundern umkränzt,
da wo der Schöpfer seit jeher 'lenzt'

und Seine Taufrer auffällig anlacht
offenbar weil man es Ihm gut macht
und nicht dauernd nur protestiert,
vielmehr sich 'marktgemeindlich' aufführt
und so eingeht in die Landes-Annalen,
da wo nur die Allerbesten aufstrahlen!

C.A.

- 
1. Lesegerät rausholen
 2. Chipkarte einführen
 3. Code errechnen
 4. Password tippen
 5. Freigabe abwarten

Einfacher & sicherer
geht's mit Volksbank
direct b@nking.
Der **Konkurrenz** voraus!

direct b@nking
der Volksbank

